

Biotopschutzprogramm des Naturschutzbundes Burgenland

Impressum

Projektträger, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Bezugsquelle:

Naturschutzbund Burgenland, Joseph Haydn Gasse 11, 7000 Eisenstadt
www.naturschutzbund-burgenland.at, E-Mail: burgenland@naturschutzbund.at

Projektverantwortlichkeit: Mag. Dr. Klaus Michalek

Auftraggeber: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5, Hauptreferat III – Natur- und
Umweltschutz, 7000 Eisenstadt, Europaplatz 1, E-Mail: post.abteilung5@bgld.gv.at,
Mag. Anton Koó, Mag. Dr. Andreas Ranner, WHR Mag. Dr. Paul Weikovics

Autoren: Mag. Dr. Klaus Michalek, Mag. Barbara Dillinger, Dipl.-Päd. SR Josef
Weinzettl, DI Stefan Weiss, DI Dr. Helmut Höttinger

Karten: Mag. Barbara Dillinger

Danksagung: Wir bedanken uns bei Univ.-Prof. Dr. Manfred A. Fischer und Mag.
Gerlinde Fischer für die Durchsicht und Korrektur des Manuskriptes und Hansjörg Lauermann
für das Zur-Verfügung-Stellen von Bildmaterial.

Titelbild: Wollgraswiese in Oggau (H. Höttinger)

Bild Rückseite: Magerwiese in Forchtenstein mit Blick auf Burg Forchtenstein (K. Michalek)

Gefördert aus Mitteln des Landschaftspflegefonds im Rahmen des Burgenländischen
Arten- und Lebensraumschutzprogrammes (2003)

Urheberrechtlich geschützt, jede Form der Vervielfältigung – auch auszugsweise –
zu gewerblichen Zwecken ohne Zustimmung des Herausgebers ist verboten.

Redaktion / Produktion: Nöhner Verlag, Unterrohr

Druck: MDH-Media GmbH, 1220 Wien

Eisenstadt, Juli 2016

ISBN: 978-3-902632-42-5

Zitiervorschlag:

MICHALEK, K., DILLINGER, B., WEINZETTL, J., WEISS, S. & HÖTTINGER, H.
(2016): Biotopschutzprogramm des Naturschutzbundes Burgenland.
Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 80 S.

Biotopschutzprogramm des Naturschutzbundes Burgenland

Mag. Dr. Klaus Michalek

Mag. Barbara Dillinger

Dipl.-Päd. SR Josef Weinzettl

DI Stefan Weiss

DI Dr. Helmut Höttinger

*Ein Projekt gefördert aus Mitteln des Landschaftspflegefonds
im Rahmen des Burgenländischen Arten- und Lebensraumschutzprogrammes*

Juli 2016

Inhalt

Vorwörter

Naturschutz-Landesrätin, Mag. Astrid Eisenkopf.....	6
Obmann Naturschutzbund Burgenland, Mag. Dr. Ernst Breitegger	7

1. Einleitung	8
----------------------------	---

2. Ergebnisse

2.1. *Bezirk Neusiedl*

2.1.1. Gattendorf – Rohrlusswiesen	10
2.1.2. Neusiedl am See – Zitzmannsdorfer Wiesen (Kasywiese)	12

2.2. *Bezirk Eisenstadt*

2.2.1. Oggau – Wollgraswiese	14
2.2.2. Stotzing – Kleinhalfjoch	16
2.2.3. Donnerskirchen – Kirchberg und Martinsberg (Mahdberg)	18
2.2.4. Hornstein – Trockenrasen	20
2.2.5. Wimpassing – Geißbühel	22

2.3. *Bezirk Mattersburg*

2.3.1. Pöttsching – Tschirk-Wiese	24
2.3.2. Forchtenstein – Arnikawiese	26
2.3.3. Loipersbach – Ameisenbläulingwiese	28
2.3.4. Sieggraben – Hameter	30

2.4. *Bezirk Oberpullendorf*

2.4.1. Ritzing – Rabenkopf	32
2.4.2. Neckenmarkt – Trockenrasen	34
2.4.3. Strebersdorf – Weinberg	36

2.5. Bezirk Oberwart

2.5.1.	Rechnitz – Gmerk Gatscher.....	38
2.5.2.	Rechnitz – Kühberg.....	40
2.5.3.	Markt Neuhodis – Weinberg.....	42
2.5.4.	Goberling – Trockenwiesen.....	44
2.5.5.	Grodnau – Feuchtwiese.....	46
2.5.6.	Redlschlag – Wenzelanger und Ochsenriegel	48
2.5.7.	Kemetten – Steinbrüchl und Fischteiche	50
2.5.8.	Großbachselten – Pinkawiese und Kurzgrube	52
2.5.9.	Mischendorf – Feuchtwiese	54
2.5.10.	Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au	56
2.5.11.	Grafenschachen – Feuchtwiese und Erlenbruchwald	58
2.5.12.	Kroisegg – Streuobstwiese.....	60

2.6. Bezirk Güssing

2.6.1.	Gerersdorf bei Güssing – Feuchtwiese.....	62
2.6.2.	Glasing – Wiesenkomplex.....	64
2.6.3.	Tobajer Kogel – Trockenstandort.....	66
2.6.4.	Urbersdorf, Strem – Winkelwiesen.....	68
2.6.5.	Neustift bei Güssing – Magerwiesen.....	70

2.7. Bezirk Jennersdorf

2.7.1.	Bonisdorf – Wiesenkomplex.....	72
--------	--------------------------------	----

Tabelle 1: Weitere Grundstücke im Besitz des Naturschutzbundes Burgenland

oder vom Naturschutzbund gepachtet.....	74
---	----

3. Auswertung der Biotopschutzflächen in den einzelnen Bezirken	75
--	-----------

4. Zusammenfassung	75
---------------------------------	-----------

5. Literatur- und Quellenverzeichnis	76
---	-----------

Karte Übersicht	79
------------------------------	-----------



Vorwort Landesrätin Mag.a. Astrid Eisenkopf

**„Unsere Naturjuwelle schützen
und damit wertvolle
Lebensqualität erhalten.“**

Das Burgenland ist ein Bundesland mit sehr hoher Lebensqualität. Ein ganz wesentlicher Faktor dieser hohen Lebensqualität ist eine intakte Natur. Um diese intakte Natur zu erhalten, gibt es natürlich vielfältige bzw. verschiedene Handlungsfelder, die aber alle gemeinsam nur ein Ziel verfolgen: Eine nachhaltige Sicherstellung der Flora und Fauna im Burgenland.

Der Naturschutzbund Burgenland leistet in diesem Bereich seit Jahren wichtige und zielgerichtete Arbeit für einen nachhaltigen Natur- und Artenschutz in unserem Land. Die vor Ihnen liegende Broschüre zeigt einerseits sehr eindrucksvoll, wie engagiert Naturschutz im Burgenland praktiziert wird, vermittelt uns andererseits aber auch sehr deutlich, wie wichtig es in Zukunft sein wird, auf unsere Natur und Umwelt verstärkt Rücksicht zu nehmen. Tatsache ist, dass wir es uns nicht leisten können, in einer hoch sensiblen Region mit großer Lebens- und Artenvielfalt unreflektierte Handlungen zu setzen. Was ich damit sagen möchte: Wir müssen in Zukunft gemeinsam danach trachten, dass wir unsere „Naturjuwelle“ schützen und Verantwortung für unser Handeln übernehmen müssen. Selbstverständlich stelle auch ich mich, als zuständige Landesrätin für Naturschutz im Burgenland, dieser Herausforderung.

Als junger Mensch ist mir ein nachhaltiger Natur- und Umweltschutz besonders wichtig, auch weil ich möchte, dass einmal meine Kinder die großartige Naturlandschaft unseres Landes so erleben können, wie ich es erleben darf. Ich bin überzeugt, dass der Naturschutzbund Burgenland einen sehr hohen Beitrag zur Erhaltung unserer Lebensqualität, auch im Sinne der nächsten Generation, leistet. Ich bedanke mich für dieses großartige Engagement und freue mich gleichzeitig auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Landesrätin

Mag.a. Astrid Eisenkopf



Vorwort Obmann Mag. Dr. Ernst Breitegger

**„Eintreten für die Erhaltung
und Pflege der heimischen Natur,
der Landschaft und Kultur.“**

Diesem in den Vereins-Statuten fest verankerten Grundsatz ist der Naturschutzbund Burgenland seit mehr als 80 Jahren verpflichtet. Durch den Wandel agrarischer Wirtschaftsformen und Flächennutzungen in den letzten Jahrzehnten einerseits und Baulandwidmungen andererseits stehen wir vor der großen Herausforderung, die letzten Rückzugsräume für im Burgenland heimische, gefährdete Tiere und Pflanzen dauerhaft zu sichern. Viele dieser Arten sind auch EU-weit gefährdet. Nur mit gut durchdachten und vor allem langfristig angelegten Maßnahmen, nämlich Pacht (dort wo Kauf nicht möglich ist) und extensive Pflege, können diese vor der Zerstörung gerettet werden. Einige dieser von uns in der Vergangenheit als schützenswert erkannten Lebensräume wurden später zu Naturschutzgebieten erklärt und manche sind heute Teil des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel. Bei anderen oft sehr kleinräumigen Flächen ist die Unterschutzstellung aus unterschiedlichen Gründen (noch) nicht möglich. Gerade diese sind jedoch wertvolle Keimzellen und wichtige Trittstein-Biotop für die Erhaltung der heimischen Biodiversität.

Mit der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland steht uns ein starker Partner zur Seite, der uns fachlich und finanziell unterstützt, diesen nicht immer sehr einfachen Weg zu gehen. Unser besonderer Dank gilt Frau LR Mag.a. Astrid Eisenkopf und Herrn Mag. Anton Koó. Mit dem „FFH-Biotopschutzprogramm“, gefördert aus Mitteln des „Landschaftspflegefonds im Rahmen des Burgenländischen Arten- und Lebensraumschutzprogrammes“, betreut der Naturschutzbund Burgenland derzeit burgenlandweit 52 Biotopschutzflächen mit einer Gesamtgröße von 102,5 ha und 15 verschiedenen Biotoptypen.

Die vorliegende Broschüre soll einen Ein- und Überblick über das kontinuierliche Bestreben geben, die natürlichen Lebensräume gefährdeter Tiere und Pflanzen im Burgenland zu erhalten.

Obmann

Mag. Dr. Ernst Breitegger

1. Einleitung

Die Flächensicherung schützenswerter Lebensräume durch Pachtung und soweit erforderlich durch extensive Bewirtschaftung ist eine der ersten und am längsten verfolgten Zielsetzungen des Naturschutzbundes Burgenland. Bereits in den 1930er Jahren pachtete der ÖNB Flächen, die später zu Naturschutzgebieten erklärt wurden und heute Teil des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel sind. Beschreibung und saisonale Beaufsichtigung durch Naturschutzorgane sowie erste Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung wurden damals ebenso wie heute betrieben.

Seiner Tradition sowie den Zielen des Rates der Europäischen Gemeinschaft folgend, vertritt der Naturschutzbund Burgenland seit dem Beitritt zur Europäischen Union ein Schutzprogramm zur Erhaltung natürlicher Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie („FFH-Biotopschutzprogramm“), womit mehrere Lücken im Netz landesweiter Schutzgebiete geschlossen und ein Beitrag zu „Natura 2000“, einem System europaweiter Schutzgebiete entsprechend Art. 3 Abs. 1 dieser Richtlinie, geleistet werden kann. Das Hauptziel der FFH-Richtlinie (92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992) ist die „Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedsstaaten“ (Art. 2 Abs. 1 FFH-Richtlinie). Im Anhang I werden die natürlichen Lebensräume ausgewiesen, für deren Erhaltung geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art sowie gegebenenfalls Bewirtschaftungspläne festgelegt werden müssen.

Besonders gefährdete und schützenswerte Lebensräume sind oft nur in sehr kleinen Überresten vorhanden, die – zumindest vorerst – für eine Unterschutzstellung rechtlicher Art zurückgestellt werden. Längerfristig stellen solche Reliktstandorte jedoch wichtige Keimzellen für die Neubesiedelung stillgelegter oder extensivierter landwirtschaftlicher Flächen der näheren Umgebung dar. Um die Funktion eines derartigen Gen-Reservoirs erfüllen zu können, ist das Überleben möglichst aller Floren- und Faunenelemente sicherzustellen. Pachtung bzw. Kauf sowie Pflegemaßnahmen sind unumgängliche Instrumente hierfür.

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes „FFH-Biotopschutzprogramm“ ist die Pachtung. Einerseits ist dies (neben Kauf) mittel- bis langfristig eine der wirkungsvollsten Maßnahmen zur Erhaltung naturschutzfachlich wertvoller Flächen, andererseits sind aber seitens der EU keine Fördermittel für Pacht vorgesehen.

Notwendig ist dieses Projekt, da die Bewirtschaftung vieler Flächen aufgrund ihrer Lage, Steilheit und Geländeunebenheiten sehr aufwändig ist und die Flächenprämien des ÖPUL-Programms für eine adäquate Pflege nicht ausreichen bzw. die Pflegeempfehlungen/-vorgaben nicht mit dem ÖPUL-Programm vereinbar sind.

In dieser Broschüre werden die Flächen, die durch den Naturschutzbund Burgenland geschützt bzw. gepflegt werden, hinsichtlich ihrer Ökologie, Tier- und Pflanzenwelt sowie Pflege beschrieben. Die Bezeichnung der Biotoptypen richtet sich nach der „Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs“ (ESSL et al. 2004). Bei der Auflistung von Pflanzenarten, die nur eine Auswahl darstellt, wurde nach FISCHER & FALLY (2006) die jeweilige Gefährdungsstufe angegeben. Diese Rote Liste ist eine Überarbeitung der Liste von WEBER (2005) und orientiert sich an der Roten Liste Österreichs (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999).

Verwendete Abkürzungen:

G0... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen
G1... vom Aussterben bedroht
G2... stark gefährdet
G3... gefährdet
G4... potenziell gefährdet
G?... Gefährdungsgrad unklar
G?!... dank Naturschutzmaßnahmen gegenwärtig nicht gefährdet

Die Daten zur Fauna stammen aus unterschiedlichen Quellen. Falls in der speziellen Literatur zu den einzelnen Gebieten die Arten nicht angeführt sind, stammen die Nachweise von H. Höttinger, K. Michalek oder J. Weinzettl. Die Gebiete sind unter-

schiedlich gut untersucht. Einige Flächen wurden im Rahmen diverser Projekte des Naturschutzbundes Burgenland in den letzten Jahren intensiver bearbeitet. Dann liegen in der Regel auch umfangreichere Daten von mehreren Tiergruppen vor. In anderen Gebieten wurden so gut wie keine gezielten Kartierungen durchgeführt und viele faunistische Nachweise sind lediglich als „Streifunde“ anzusehen. Die Funde zur Insektenfauna in den einzelnen Gebieten stammen – sofern nicht anderweitige Quellen angeführt sind – bis auf ganz wenige Ausnahmen von H. Höttinger, ebenso ein Teil der Nachweise aus anderen Tiergruppen (Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Schnecken, Spinnen).

In allen aufgelisteten Standorten des Bezirkes Oberwart hat Josef Weinzettl zahlreiche Pflanzenarten (teilweise sogar den Gesamtbestand) erhoben.

Auch Manfred A. Fischer hat bei vielen Erhebungen mitgewirkt und zur exakten Bestimmung vieler Pflanzenarten beigetragen. Barbara Dillinger hat botanische Erhebungen auf Flächen im Nordburgenland und zum Teil im Mittelburgenland durchgeführt, viele botanische Daten aus dem Südburgenland stammen von Stefan Weiss. Barbara Dillinger hat zusätzlich alle botanischen und die relativ wenigen vorhandenen zoologischen Daten aus den bestehenden Datenbanken (Trockenrasen, Feuchtgebiete, FFH-Kartierungen etc.) des Burgenlandes eingearbeitet.

Bei den Säugetieren und Vögeln wurde aus Platzgründen auf die wissenschaftlichen Namen verzichtet. Die Gebiete mit den Nummern 1–32 werden im Text detailliert abgehandelt, die Gebiete 33–52 sind in Tabelle 1 (Seite 74) angeführt.



Neben dem hoheitlichen Naturschutz wie hier z. B. im Naturschutzgebiet Rohrbacher Kogel und Natur- und Landschaftsschutzgebiet Rohrbacher Teichwiesen gibt es die Möglichkeit, Flächen zu kaufen oder zu pachten. H. HÖTTINGER

2. Ergebnisse

2.1. Bezirk Neusiedl

2.1.1. Gattendorf – Rohrlusswiesen



Europa-Wiesensilge J. WEINZETTL



Großer Brachvogel H. LAUERMANN

K. MICHALEK

LAGE:

Nummer: 1

Gemeinde/n: Gattendorf

Seehöhe: 135 m

Größe: 29.441 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB, Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese, Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm)

Boden: Grauer Auboden, typischer Gley, Feuchtschwarzerde und Tschernosem

BESCHREIBUNG:

Die grundwasserbeeinflussten Wiesen liegen in der Leithaniederung (Rohrusswiesen) zwischen der Leitha und der Kleinen Leitha. Wechselfeuchte Bereiche und sehr feuchte Bereiche sind mosaikartig miteinander verzahnt; an tiefen Stellen steht das Wasser durch den hohen Grundwasserspiegel über Flur.

ARTEN:

Pflanzen: Europa-Wiesensilge (*Silvaum silaus*, G3), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Grau-Kratzdistel (*Cirsium canum*), Groß-Flohkraut (*Pulicaria dysenterica*), Groß-Wiesenknopf (*San-*

guisorba officinalis), Kanten-Lauch (*Allium angulosum*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*, G2), Rispen-Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Spreiz-Jakobskreiskraut (*Jacobaea erratica* = *Senecio erraticus*), Vierkant-Weidenröschen (*Epilobium tetragonum*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*, G3), Weidenblatt-Alant (*Inula salicina*)

Vögel: Bekassine, Grauammer, Großer Brachvogel, Kaiseradler, Kiebitz, Rohrammer, Rotschenkel, Schafstelze, Seeadler, Sumpfohreule, Uferschnepfe, Wachtelkönig

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2003-2006), unpublizierte Daten BIRDLIFE OESTERREICH.



Wasser-Schwertlilie J. WEINZETTL



Bekassine H. LAUERMANN

2.1.2. Neusiedl am See – Zitzmannsdorfer Wiesen (Kasywiese)



Sumpf-Blaugras J. WEINZETTL



*Enzian-Ameisen-Bläuling
auf Lungenenzian* H. HÖTTINGER

K. MICHALEK

LAGE:

Nummer: 2

Gemeinde/n: Neusiedl am See

Seehöhe: 220 m

Größe: 16.874 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Basenreiche Pfeifengras-Streuweisenbrache, frische basenreiche Magerwiese der Tief-lagen, basenreiche Pfeifengras-Streuweise

FFH-LRT: 6410 Pfeifengraswiesen

Geologie: Quartär: Seeton, limnisches Sediment (Ton, Silt, Sand, teilweise organisch)

Boden: Feuchtschwarzerde, Niedermoor, Anmoor

BESCHREIBUNG:

Pfeifengras-Streuweisenbrache und Pfeifengras-wiese in einer langgezogenen Senke der Zitzmanns-dorfer Wiesen. Das Relief ist sehr uneinheitlich, teilweise sind kleine Kuppen eingestreut, die von Halbtrockenrasen dominiert werden, allerdings mit einem Anteil kleiner als 5 %. Ebenfalls inkludiert sind sehr nasse, kleine Senken mit Großseggenbeständen.

ARTEN:

Pflanzen: Blau-Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Breitblatt-Wollgras (*Eriophorum latifolium*), Europa-Wiesensilge (*Silau silaus*, G3), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Glanz-Wiesenraute (*Thalic-trum lucidum*, G3), Grau-Steppenaster (*Galatella cana*, G2), Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, G3), Sumpf-Blaugras (*Sesleria uliginosa*, G2), Salzwie-sen-Schwertlilie (*Iris spuria*, G2), Schwarz-Knopfried (*Schoenus nigricans*, G2), Sibirien-Schwertlilie (*Iris si-birica*, G2), Vielblütige Groß-Sumpfbins (*Eleocharis palustris subsp. palustris*)

Vögel: Bienenfresser, Großer Brachvogel, Grauam-mer, Graugans, Kiebitz, Neuntöter, Rohrweihe, Rot-schenkel, Schilfrohrsänger, Steinkauz, Turteltaube, Wachtel, Weißstorch, Wiesenweihe

Tagfalter: artenreich, darunter die FFH-Arten En-zian-Ameisen-Bläuling (*Phengaris alcon*), Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*Ph. telei-us*, *Ph. nausithous*) und Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Nachtfalter: Steppen-Frostspanner (*Chondrosoma fiduciaria*), Karden-Sonneneule (*Heliopsis virescens*)

Libellen: Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*), Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*), Südliche Mo-saikjungfer (*Aeshna affinis*)

Wanzen: Knappe (*Spilostethus saxatilis*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Entbuschung der Brache in mehrjährigem Rhyth-mus. 1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgu-tes, keine Düngung, früheste Mahd ab Mitte Septem-ber auf der Mähwiese.

QUELLEN:

DVORAK et al. (2011), HÖTTINGER et al. (2003), HÖTTINGER (2015), KOÓ (1994), KORNER et al. (2011).



Bienenfresser H. LAUERMANN



Südliche Mosaikjungfer H. HÖTTINGER

2.2. Bezirk Eisenstadt

2.2.1. Oggau – Wollgraswiese



H. HÖTTINGER



Große Moosjungfer H. HÖTTINGER



Breitblatt-Wollgras K. MICHALEK

LAGE:

Nummer: 3

Gemeinde/n: Oggau

Seehöhe: 115 m

Größe: 6.177 m²

Flächensicherung: ÖPUL



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Rasiges Großseggenried, feuchte bis nasse Fettwiese (magere Ausprägung) mit Übergang zur Salzsumpfwiese

FFH-LRT: 1530 Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Rust-Formation (fluviatiler Sand und Kies); Quartär: Seeton, limnisches Sediment (Ton, Silt, Sand, tw. organisch)

Boden: Feuchtschwarzerde, Solontschak-Solonetz

BESCHREIBUNG:

Etwas gestörter, wechselfeuchter Standort mit Salzeinfluss innerhalb einer ausgedehnten, wechselfeuchten Glatthaferwiese mit dominierendem Straußgras. Der Wiesenabschnitt weist trotz der Störung noch stark gefährdete Salz-Zeigerarten auf.

ARTEN:

Pflanzen: Breitblatt-Wollgras (*Eriophorum latifolium*), Falsche Fuchs-Segge (*Carex otrubae*, G3), Gelb-Spargelerbse (*Lotus maritimus*, G3), Kurzkopf-Kratzdistel (*Cirsium brachycephalum*, G3), Pannonien-Salzaster (*Tripolium pannonicum*, G3?), Ruten-Blutweiderich (*Lythrum virgatum*, G2), Salz-Schwarzwurz (*Scorzonera parviflora*, G2), Salz-Simse (*Juncus gerardii*, G3), Strand-Simse (*Juncus maritimus*, G2)

Säugetiere: Feldhase

Vögel: Graureiher, Kiebitz, Lachmöwe, Weißstorch

Amphibien: Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Tagfalter: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*), Flockenblumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe*), Tagpfauenauge (*Inachis io*), Distelfalter (*Vanessa cardui*), Admiral (*Vanessa atalanta*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*), Mauerpfeife (*Lasiommata megera*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*), Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*), Dunkler Dickkopffalter (*Erynnis tages*), Gelbwürfeliger Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*)

Nachtfalter: Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*)

Heuschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*)

Libellen: Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*), Federlibelle (*Platycnemis pennipes*), Früher Schilfjäger (*Brachytron pratense*), Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*), Keilflecklibelle (*A. isocles*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd, keine Düngung, früheste Mahd ab Juni, spätestens September.

QUELLEN:

WEISS et al. (2013).



Früher Schilfjäger H. HÖTTINGER



Laubfrosch H. HÖTTINGER

2.2.2. Stotzing – Kleinhalfjoch



H. HÖTTINGER



Einpunkt-Halsbock H. HÖTTINGER



Schmalblatt-Lein J. WEINZETTL

LAGE:

Nummer: 4

Gemeinde/n: Stotzing

Seehöhe: 280–320 m

Größe: 41.176 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB, Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, kontinentale basenreiche Halbtrockenrasenbrache, Ruderalflur trockener Standorte mit geschlossener Vegetation

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen, 5130 Wachholderheiden auf Kalk

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Badenium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: basische Braunerdeböden, Podsol

BESCHREIBUNG:

Das Kleinhalfjoch ist ein nordwest-exponierter Halbtrockenrasen-Komplex, wie er im Burgenland nur mehr an ganz wenigen Stellen zu finden ist und der sich grundlegend von anderen Trockenrasen der Umgebung unterscheidet. Grund dafür sind die ehemals vielfältigen Nutzungsformen: Mähwiesen, Obstgärten, Acker- und Weideflächen. Die Vegetation entspricht einer krautreichen Saumgesellschaft, die aufgrund eines jahrelangen Brachestadiums entstanden ist. Momentan befindet sich die Fläche in der Phase der höchsten Artenvielfalt, mit einem Vorkommen vieler Rote-Liste-Arten. Als außerordentlich hoch einzustufen ist die Bedeutung dieses Komplexes für die Insektenfauna.

ARTEN:

Pflanzen: Echt-Wachholder (*Juniperus communis*, G3), Schmalblatt-Lein (*Linum tenuifolium*, G3), Hochstiel-Kugelblume (*Globularia bisnagarica*, G3), Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*, G2), Kronen-Kronwicke (*Coronilla coronata*, G3), Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*, G3), Pannonien-Kratzdistel (*Cirsium pannonicum*, G3), Sand-Espарsette (*Onobrychis arenaria*, G3), Schwarz-Germer (*Verastrum nigrum*, G3), Trauben-Geißklee (*Cytisus nigricans*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*, G3), Zotten-Lein (*Linum hirsutum*, G2)

Säugetiere: Feldhase

Reptilien: Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*)

Tagfalter: sehr artenreich, z. B. Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*), Ehrenpreis-Scheckenfalter (*M. aurelia*), Enzian-Ameisen-Bläuling (*Phen-*

garis alcon), Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*), Wundklee-Bläuling (*Polyommatus dorylas*), Zahnflügel-Bläuling (*P. daphnis*), Himmelblauer Bläuling (*P. bellargus*), Silbergrüner Bläuling (*P. coridon*), Kreuzdorn-Zipfelfalter (*Satyrrium spini*), Steppenheiden-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus carthami*)

Nachtfalter: Veränderliches Widderchen (*Zygaena ephialtes*), Esparsetten-Widderchen (*Z. carniolica*), Sechsfleck-Widderchen (*Z. filipendulae*), Beilfleck-Widderchen (*Z. loti*), Thymian-Widderchen (*Z. purpuralis*), Skabiosenschwärmer (*Hemaris tityus*), Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*), Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*), Grünes Blatt (*Geometra papilionaria*), Kreuzblumen-Bunteulchen (*Phytometra viridaria*), Zünsler (*Eurrhysis pollinalis*)

Heuschrecken: artenreich, z. B. Feldgrille (*Gryllus campestris*), Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)

Libellen: Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*), Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*), Gemeine Heidelibelle (*S. vulgatum*), Große Heidelibelle (*S. striolatum*)

Netzflügler: Östlicher Schmetterlingshaft (*Libellodes macaronius*)

Bockkäfer: Einpunkt-Halsbock (*Vadonia unipunctata*), Fleckenbindiger Halsbock (*Pachytodes erraticus*), Variabler Wespenbock (*Chlorophorus varius*)

Hautflügler: Borstige Dolchwespe (*Scolia hirta*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Jährlich erfolgt auf den Offenstandorten eine Streifenmäh im August/September, dabei bleiben ca. 30 % ein- bis fünfjährige Brachen stehen. Alle 5 bis 10 Jahre werden Schwendmaßnahmen gegen neu eingewanderte und nachgewachsene Gehölze durchgeführt.

QUELLEN:

FIALA (2013), HÖTTINGER (2008a), HÖTTINGER (2015), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008a).

2.2.3. Donnerskirchen – Kirchberg und Martinsberg (Mahdberg)



K. MICHALEK



Schlingnatter H. HÖTTINGER



Berg-Gamander J. WEINZETTL

LAGE:

Nummer: 5

Gemeinde/n: Donnerskirchen

Seehöhe Kirchberg: 200–275 m

Seehöhe Mahdberg: 200–255 m

Größe Kirchberg: 47.027 m²

Größe Mahdberg: 85.927 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Subpannonischer bodentrockener Eichen-Hainbuchenwald, Karbonat-Pioniertrockenrasen, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen, kontinentaler basenreicher Weide-Halbtrockenrasen

FFH-LRT: 6240 Osteuropäische Steppen, 91G0 Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder, 6510 Glatt-haferwiesen, 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Leithakalk, Grundgebirge: Unterostalpinen Kristallin: Grobgneseinheit (Hüllschiefer)

Boden: Felsbraunerde, Ranker, Rendsina

BESCHREIBUNG:

Die Trockenrasenkomplexe am Kirchberg und Martinsberg setzen sich aus Tragant-Pfriemen-gras-Trockenrasen in den flachgründigen Bereichen und Trespen-Halbtrockenrasen dort, wo der Boden etwas tiefgründiger ist, zusammen. Am West- und Süd-Hang des Kirchbergs stockt außerdem ein Niederwald mit dominierender Feld-Ulme (*Ulmus minor*) und beigemischtem Feld-Ahorn (*Acer campestre*). Aufgrund des jahrelangen Brachstadiums kam es auf beiden Flächen zur Ausbreitung einer Saumvegetation mit einer Vielzahl von Kräutern.

ARTEN:

Pflanzen: Ästig-Leinblatt (*Thesium ramosum*, G3), Berg-Gamander (*Teucrium montanum*), Feinblatt-Lein (*Linum tenuifolium*, G3), Frühlings-Adonis (*Adonis vernalis*, G3), Goldschopf (*Galatella lino-syris*, G3), Groß-Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*, G2), Orchideen-Skabiose (*Scabiosa canescens*, G3), Rauhaar-Alant (*Inula hirta*, G3), Ruten-Lattich (*Lactuca viminea*, G3), Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*), Seidenhaar-Backenklees (*Dorycnium germanicum*), Steppen-Glockenblume (*Campanula sibirica*, G3)

Vögel: Baumfalke, Heidelerche, Nachtigall, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wespenbussard

Reptilien: Äskulapnatter (*Elaphe longissima*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tagfalter: sehr artenreich, z. B. Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*), Magerrasen Perlmutterfalter (*Boloria dia*), Trauermantel (*Nymphalis antiopa*), Rotbindiger Samtfalter (*Arethusana arethusana*), Rostbinde (*Hipparchia semele*), Blaukernauge (*Minois dryas*), Weißer Waldportier (*Brintesia circe*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*), Wundklee-Bläuling (*Polyommatus dorylas*), Himmelblauer Bläuling (*P. bellargus*), Zahnflügel-Bläuling (*P. daphnis*), Argus-Bläuling (*Plebejus argus*), Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*)

Nachtfalter: Beilfleck-Widderchen (*Zygaena loti*), Rotrandbär (*Diacrisia sannio*), Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*), Goldgelber Magerrasen-Zwergspanner (*Idaea aureolaria*), Zünsler (*Eurrhysis pollinalis*)

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)

Heu- und Fangschrecken: sehr artenreich, alleine am Kirchberg wurden bisher 41 Arten festgestellt, z. B. Kleine Beißschrecke (*Platycleis veysseli*), Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*), Große Sägeschrecke (*Saga pedo*), Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*), Rotleibiger Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*), Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*).

Käfer: Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*)

Hautflügler: Borstige Dolchwespe (*Scolia hirta*), Hornisse (*Vespa crabro*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Zurückdrängung der noch vorhandenen Sträucher und Gebüschinseln durch Schwendung. Die offenen Flächen werden mit Schafen, Ziegen und Rindern extensiv beweidet. Beweidung frühestens ab Anfang Mai und längstens bis Ende Oktober.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), HAUSMANN et al. (2014), KORNER et al. (2011).

2.2.4. Hornstein – Trockenrasen



H. HÖTTINGER



Echt-Wundklee J. WEINZETTL



Fetthennen-Bläuling

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 6

Gemeinde/n: Hornstein

Seehöhe: 295–330 m

Größe: 29.766 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen, frische artenreiche Fettwiese der Tieflagen (trockene Ausprägung)

FFH-LT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen, 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Leithakalk, Grundgebirge: Unterostalpinen Kristallin: Grobgneiseinheit (Hüllschiefer)

Boden: Felsbraunerde, Lockersediment-Braunerde, Ranker

BESCHREIBUNG:

Es handelt sich um Trockenrasenhänge auf einem steilen Terrassenabbruch zur Leithaniederung. Die relativ kleinflächigen Trespen-Halbtrockenrasen sind mit Pfriemengras durchsetzt und beherbergen zahlreiche seltene bzw. gefährdete Pflanzenarten. Neben den Halbtrockenrasen kommen im Gebiet Magerwiesen, frische Fettwiesen und Weingartenbrachen vor.

ARTEN:

Pflanzen: Echt-Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Frühlings-Adonis (*Adonis vernalis*, G3), Groß-Kuh-schelle (*Pulsatilla grandis*, G2), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*), Nickend-Ringdistel (*Carduus nutans*), Schwarz-Kuh-schelle (*Pulsatilla pratensis subsp. nigricans*, G3)

Reptilien: Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Zauneidechse (*L. agilis*)

Tagfalter: sehr artenreich, z. B. Großer Fuchs (*Nymphalis polychloros*), Trauermantel (*N. antiopa*), Östlicher Scheckenfalter (*Melitaea britomartis*), Roter Scheckenfalter (*M. didyma*), Wegerich-Scheckenfalter (*M. cinxia*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*M. athalia*), Großer Waldportier (*Hipparchia fagi*), Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*), Himmelblauer Bläuling (*Polyommatus bellargus*), Silbergrüner Bläuling (*P. coridon*), Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrus w-album*), Kreuzdorn-Zipfelfalter (*S. spini*), Eichen-Zipfelfalter (*Favonius quercus*), Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus acteon*), Roter Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*).

Nachtfalter: Veränderliches Widderchen (*Z. ephialtes*), Esparsetten-Widderchen (*Z. carnioloca*), Beilfleck-Widderchen (*Z. loti*), Weißfleck-Widderchen (*Amata phegea*), Braunfleck-Widderchen (*Dysauxes ancilla*), Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*), Rotrandbär (*Diacrisia sannio*), Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*), Kleespinner (*Lasiocampa trifolii*), Ackerwinden-Bunteulchen (*Emmelia trabealis*), Ackerwinden-Trauereule (*Tyta luctuosa*), Karden-Sonneneule (*Heliothis virescens*), Marmorierter Kleinspanner (*Scopula immorata*), Magerrasen-Zwergspanner (*Idaea aureolaria*)

Heu- und Fangschrecken: sehr artenreich, z. B. Feldgrille (*Gryllus campestris*), Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*), Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*), Kleine Goldschrecke (*Euthysira brachyptera*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*).

Käfer: Rotflügler Erdbock (*Dorcasion fulvum*), Fleckenbindiger Halsbock (*Pachytodes erraticus*), Zweibindiger Halsbock (*Stenurella bifasciata*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*)

Libellen: Kleine Zangenlibelle (*Onychogomphus forcipatus*), Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*), Große Heidelibelle (*S. striolatum*), Blutrote Heidelibelle (*S. sanguineum*), Südliche Heidelibelle (*S. meridionale*)

Netzflügler: Östlicher Schmetterlingshaft (*Libelluloides macaronius*)

Hautflügler: Borstige Dolchwespe (*Scolia hirta*)

Spinnen: Wespenspinne (*Argiope bruennichi*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), HÖTTINGER (2008a), HÖTTINGER & TIMPE (2002), NATURSCHUTZ-BUND BURGENLAND (2004-2008a), SAUERZOPF (1984).

2.2.5. Wimpassing – Geißbühel



K. MICHALEK



Rotbindiger Samtfalter als Beute einer Krabbenspinne H. HÖTTINGER



Langfahnen-Tragant K. MICHALEK

LAGE:

Nummer: 7

Gemeinde/n: Wimpassing

Seehöhe: 230–260 m

Größe: 11.649 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Kulturohoboden

BESCHREIBUNG:

Die ausgedehnte Mähwiese erstreckt sich auf einem südwestexponierten Ober- bis Unterhang. Am Mittelhang ist eine Stelle mit sandigem, offenem Boden und einer lückigen Vegetationsdecke zu finden. Am Unterhang befindet sich eine ruderalisierte Wiesenbrache mit Goldruten-Herden. Der Strukturreichtum der Wiese wird noch von den umgebenden Laubgehölzen und vereinzelt Gebüschinseln in der Fläche vergrößert.

ARTEN:

Pflanzen: Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*, G3), Aufrecht-Trespe (*Bromus erectus*), Europa-Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*), Echt-Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Kronen-Kronwicke (*Coronilla coronata*, G3), Langfahnen-Tragant (*Asragalus onobrychis*), Pannonische Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum subsp. pontederae*), Steppen-Quendel (*Thymus kosteleckyanus*, G2), Sand-Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla incana*), Steinweichsel (*Prunus mahaleb*, G3), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)



Sechsfleck-Widderchen H. HÖTTINGER

Säugetiere: Igel

Vögel: Goldammer

Tagfalter: artenreich, z. B. Rotbindiger Samtfalter (*Arethusana arethusa*), Ehrenpreis-Scheckenfalter (*Melitaea aurelia*), Blaukernauge (*Minois dryas*), Kreuzdorn-Zipfelfalter (*Satyrrium spini*)

Nachtfalter: Beilfleck-Widderchen (*Zygaena loti*), Sechsfleck-Widderchen (*Z. filipendulae*), Rotbandspanner (*Rhodostrophia vibicaria*), Marmorierter Kleinspanner (*Scopula immorata*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008a), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND Biotopschutzprogramm-Kartierung 2015.



Steinweichsel J. WEINZETTL

2.3. Bezirk Mattersburg

2.3.1. Pöttsching – Tschirk-Wiese

.....



Sichel-Schneckenklee J. WEINZETTL



Pflaumen-Zipfelfalter H. HÖTINGER

H. HÖTINGER

LAGE:

Nummer: 8

Gemeinde/n: Pöttsching

Seehöhe: 285–325 m

Größe: 7.239 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Sarmatium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Lockersediment-Rohboden

BESCHREIBUNG:

Bei der Tschirk-Wiese handelt es sich um einen südexponierten Halbtrockenrasen (Trespen-Halbtrockenrasen, Fiederzwenken-Halbtrockenrasen, trockene Saumgesellschaften) mit Obstbäumen und typischen Halbtrockenrasenelementen. Früher wurde diese Fläche als Streuobstwiese und Weingarten genutzt. Heute wird sie von einem relativ artenarmen Dominanzbestand der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) geprägt. Im Mittelhang kommt es im Randbereich zum Streuobstbestand zu einer Verzahnung mit Fiederzwenken-Halbtrockenrasen. Es handelt sich hier um eine sehr krautreiche Saumgesellschaft.

ARTEN:

Pflanzen: Bunt-Schwertlilie (*Iris variegata*, G3), Echt-Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Elsass-Haarstrang (*Peucedanum alsaticum*, G3), Gelb-Sommerwurz (*Orobancha lutea*), Hirschwurz (*Cervaria rivini*), Sichel-Schneckenklee (*Medicago falcata*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Zartes Quendel-Sandkraut (*Arenaria leptoclados*)

Vögel: Goldammer

Tagfalter: Kleiner Kohl-Weißling (*Pieris rapae*), Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Rostbinde (*Hipparchia semele*), Weißer Waldportier (*Brintesia circe*), Blaukernauge (*Minois dryas*), Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), Weißbindiges Wiesenvögelchen (*C. arcania*), Rot-braunes Wiesenvögelchen (*C. glycerion*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Mauerfuchs (*Lasiommata megera*), Pflaumen-Zipfelfalter (*Satyrus pruni*), Grüner Zipfelfalter (*Callophrys rubi*), Himmelblauer Bläuling (*Polyommatus bellargus*), Silbergrüner Bläuling (*P. coridon*), Hauhechel-Bläuling (*P. icarus*), Argus-Bläuling (*Plebejus argus*), Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*), Dunkler Dickkopffalter

(*Erynnis tages*), Gelbwürfelfiger Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*), Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus sylvestris*)

Nachtfalter: Mittlerer Weinschwärmer (*Deilephila elpenor*), Beilfleck-Widderchen (*Zygaena loti*)

Heuschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerule-scens*)

Käfer: Zottiger Rosenkäfer (*Tropinota hirta*)

Schnecken: Zebraschnecke (*Zebrina detrita*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Mahd aller Goldruten vor der Blütenbildung Ende Mai/Anfang Juni. Alle zwei Jahre Mahd der gesamten Fläche im August/September und Entfernung des Mähgutes.

QUELLEN:

FIALA (2013), FLEISCHANDERL & WEISS (2013), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008b).



Zebraschnecke H. HÖTTINGER

2.3.2. Forchtenstein – Arnikawiese



Arnika J. WEINZETTL



Veränderliches Widderchen H. HÖTTINGER

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 9

Gemeinde/n: Forchtenstein

Seehöhe: 400–425 m

Größe: 6.255 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biototyp/en: Frische basenarme Magerwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Grundgebirge. Unterostalpinen Kristallin: Wechseleinheit: Wechselkomplex (Wechselgneis)

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Die Arnikawiese ist eine nordwestexponierte, trockene bis wechselfeuchte Magerwiese über Silikat in Hanglage mit locker eingestreuten Hänge-Birken, Trauben-Eichen und Edelkastanien.

ARTEN:

Pflanzen: Ähren-Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Arnika (*Arnica montana*, G2), Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Edelkastanie (*Castanea sativa*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*), Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, G3), Kopf-Zwerggeißklee (*Chamaecytisus supinus*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*, G3)

Tagfalter: Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Grünader-Weißling (*Pieris napi*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*), Ockerfarbiger Braun-Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*)

Nachtfalter: Veränderliches Widderchen (*Zygaena ephialtes*), Braunfleck-Widderchen (*Dysauxes ancilla*), Smaragd-Spanner (*Thetidia smaragdaria*).

Heuschrecken: Kleine Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*), Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeseli*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1.000 m² (Arnikabestand) werden 1x/Jahr ab August gemäht, blühende Schwalbenwurz-Enziane bleiben stehen. Die restliche Fläche wird temporär extensiv mit Kühen beweidet.

QUELLEN:

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND Biotopschutzprogramm-Kartierung 2015.



Klein-Mädesüß J. WEINZETTL



Braunfleck-Widderchen H. HÖTTINGER



Kleine Goldschrecke H. HÖTTINGER

2.3.3. Loipersbach – Ameisenbläulingwiese



K. MICHALEK



Dorn-Hauhechel J. WEINZETTL



Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling: Paarung

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 10

Gemeinde/n: Loipersbach

Seehöhe: 290–300 m

Größe: 5.737 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese (wechselseuchte, magere Ausprägung)

FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Badenium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Lockersediment-Braunerde

BESCHREIBUNG:

Die leicht hängige, nordexponierte, wechselseuchte Wiese ist von Gräben umgeben.

ARTEN:

Pflanzen: Dorn-Hauhechel (*Ononis spinosa*), Echt-Betonie (*Betonica officinalis*), Graue Kratzdistel (*Cirsium canum*), Groß-Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Gewöhnliche Wald-Primel, (*Primula elatior*, G3), Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, G3), Niedrig-Hornkraut (*Cerastium pumilum* agg.), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)



Niedrig-Hornkraut J. WEINZETTL

Vögel: Stieglitz

Tagfalter: Heller-Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*Phengaris teleius*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, erste Mahd vor Mitte Mai, zweite Mahd nicht vor Mitte September.

QUELLEN:

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND Biotopschutzprogramm-Kartierung 2015.



Stieglitz H. LAUERMANN



Großer Feuerfalter H. HÖTTINGER

2.3.4. Sieggraben – Hameter



H. HÖTTINGER



Knollen-Hahnenfuß J. WEINZETTL



Gefleckter Schmalbock

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 11

Gemeinde/n: Sieggraben

Seehöhe: 440–450 m

Größe: 4.640 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotyp/en: Frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Brennberger Blockstrom (Kristallinblöcke in sandig-tegeliger Grundmasse)

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Trockene bis wechselfeuchte Magerwiese in einer Rodungsinsel im Ödenburger Gebirge.

ARTEN:

Pflanzen: Arnika (*Arnica montana*, G2), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Groß-Zweiblatt (*Listera ovata*), Knollen-Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, G3), Berg-Klee (*Trifolium montanum*), Österreich-Kranzenzian (*Gentianella austriaca*, G2), Rundkopf-Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*, G3), Silberdistel (*Carlina acaulis*)

Tagfalter: Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), Ockerfarbiger Braun-Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*), Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*)

Käfer: Schwarznahtiger Halsbock (*Stenurella melanura*), Gefleckter Schmalbock (*Rutpela maculata*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Mitte Juli.

QUELLEN:

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008b), SAUERZOPF (1984).



Blutwurz J. WEINZETTL



Silberdistel J. WEINZETTL



Schachbrett H. HÖTTINGER



Schornsteinfeger H. HÖTTINGER

2.4. Bezirk Oberpullendorf

2.4.1. Ritzing – Rabenkopf



K. MICHALEK



Acker-Wachtelweizen K. MICHALEK



Smaragdeidechse H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 12

Gemeinde/n: Ritzing

Seehöhe: 400 m

Größe: 11.450 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Badenium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Rohboden

BESCHREIBUNG:

Der an einem Oberhang gelegene südexponierte Halbtrockenrasen ist mit Gebüschsäumen, strukturreichen Waldrändern und unbefestigten Wegen verzahnt.

ARTEN:

Pflanzen: Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*, G3), Aufrecht-Ziest (*Stachys recta*), Echt-Ochsenzunge (*Anchusa officinalis* = *Buglossoides purpurocaerulea*), Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys*), Eigentliche Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Grauscheiden-Federgras (*Stipa pennata*, G3), Herbst-Zahntrost (*Odontites vulgaris*), Liege-Ehrenpreis (*Veronica prostrata*, G3), Pannonien-Goldlack (*Erysimum odoratum*, G3), Purpur-Königskerze (*Verbascum phoeniceum*, G3), Purpurblau-Geißklau (*Aegonychon purpureocaeruleum*, G3), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*)

Vögel: Goldammer, Neuntöter

Reptilien: Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Zauneidechse (*L. agilis*)

Tagfalter: sehr artenreich, 45 Arten sind nachgewiesen (HÖTTINGER & BERG 2008), z. B. Ehrenpreis-Scheckenfalter (*Melitaea aurelia*), Flockenblumen-Scheckenfalter (*M. phoebe*) und Himmelblauer Bläuling (*Polyommatus bellargus*).

Nachtfalter: artenreich, z. B. Heide-Grünwidderchen (*Rhagedes pruni*), Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*), Esparsetten-Widderchen (*Z. carnioloica*), Thymian-Widderchen (*Z. purpuralis*), Beilfleck-Widderchen (*Z. loti*), Braunfleck-Widderchen (*Dysauxes ancilla*), Rotrandbär (*Diacrisia sannio*), Taubenschwänzchen (*Macroglossum stelarum*), Ackerwinden-Bunteulchen (*Emmelia*

trabealis), Graubestäubter Wollkrautmönch (*Cucullia lychnitis*), Wolfsmilch-Spanner (*Minoa murinata*)

Heu- und Fangschrecken: sehr artenreich (HÖTTINGER & BERG 2008), mehr als 30 Arten kommen vor, z. B. Zwerg-Grashüpfer (*Stenobothrus crassipes*), Grünschrecke (*Odontopodisma decipiens*), Fiebers Plumpschrecke (*Isophya camptoxypha*), Große Plumpschrecke (*Isophya modestior*).

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*), Gemeine Heidelibelle (*S. vulgatum*)

Käfer: Schwarzer Erdbock (*Dorcadion aethiops*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*)

Wanzen: artenreich, mit den Erstnachweisen von *Dryophilacoriscus luteus* und *Psallus lucanicus* für das Burgenland (RABITSCH et al. 2007).

Hautflügler: Borstige Dolchwespe (*Scolia hirta*), Hornisse (*Vespa crabro*)

Schnecken: Weinbergschnecke (*Helix pomatia*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr, keine Düngung, früheste Mahd Mitte September, spätestens November.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), HÖTTINGER & BERG (2008), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008b), RABITSCH et al. (2007), WEINZETTL (2010).



Weinbergschnecke H. HÖTTINGER

2.4.2. Neckenmarkt – Trockenrasen



Waldsteppen-Windröschen

K. MICHALEK



Heidelerche H. LAUERMANN

K. MICHALEK

LAGE:

Nummer: 13

Gemeinde/n: Neckenmarkt

Seehöhe: 215–340 m

Größe: 145.293 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biototyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Badenium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Lockersediment-Braunerde, Eurendsina

BESCHREIBUNG:

Teilweise südexponierte, verbuschende Halbtrockenrasen auf Leithakalk mit einer Vielzahl an gefährdeten und gesetzlich geschützten Tier- und Pflanzenarten.

ARTEN:

Pflanzen: Berg-Aster (*Aster amellus*, G3), Gewöhnlich-Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*, G3), Hochstiel-Kugelblume (*Globularia bisnagarica*, G3), Grauscheiden-Federgras (*Stipa pennata*, G3), Waldsteppen-Windröschen (*Anemone sylvestris*, G2), Pfeilblatt-Gänsekresse (*Arabis sagittata*, G3), Purpurlila-Schwarzwurz (*Scorzonera purpurea*, G2), Regensburg-Zwerggeißklee (*Chamaecytisus ratisbonensis*), Steppen-Glockenblume (*Campanula sibirica*, G3)

Säugetiere: Feldhase, Rotfuchs

Vögel: artenreich, z. B. Heiderleche

Reptilien: Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Zauneidechse (*L. agilis*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

Amphibien: Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Tagfalter: Auf den Flächen wurden insgesamt 71 Arten nachgewiesen (HÖTTINGER 1998)! Leider sind mittlerweile auf Grund verspäteter Unterschutzstellung und Pflege sowie vieler negativer Eingriffe in der unmittelbaren Umgebung die meisten im Burgenland hochgradig gefährdeten Arten verschwunden, z. B. der Rotbindige Samtfalter (*Arethusana arethusa*) und der Steppenheiden-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrus carthami*).

Nachtfalter: Gut untersucht, mit einigen Arten,

welche im Bezirk Oberpullendorf nur hier vorkommen (Höttinger, unveröff.) und einigen FFH-Arten, z. B. Hecken-Wollafer (*Eriogaster catax*) und Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*).

Heu- und Fangschrecken: Mehr als 30 Arten sind nachgewiesen (z. B. HÖTTINGER & BERG 2008), das Artenspektrum ähnelt jenem am Ritzinger Rabenkopf.

Wanzen: Sehr artenreich, mit den Erstnachweisen von *Dichroscytus rufipennis*, *Sigara distincta*, *Phytocoris pini*, *Atractotomus parvulus*, *Compsidolon salicellum* und *Elasmotethus minor* für das Burgenland (RABITSCH & HEISS 2002, RABITSCH et al. 2007, 2009).

Auch eine Reihe anderer Insektengruppen ist gut untersucht und die Vielzahl der Funde bemerkenswerter Arten unterstreicht die sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung der Flächen (Höttinger, unveröff.).

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Mitte September, spätestens November. Regelmäßiges Entbuschen der ungemähten Flächen.

QUELLEN:

FIALA (2013), FISCHER et al. (1994), HÖTTINGER (1998), HÖTTINGER & BERG (2008), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008b), RABITSCH & HEISS (2002), RABITSCH et al. (2009), SAUERZOPF (1984), WEINZETTL (2010), WEISS et al. (2013), WENDELBERGER (1969).



Grünschrecke (Odontopodisma decipiens) H. HÖTTINGER

2.4.3. Strebersdorf – Weinberg



K. MICHALEK



Gewöhnlich-Fransenenzian

J. WEINZETTL



Siebenpunkt-Halsbock:

Paarung H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 14

Gemeinde/n: Strebersdorf

Halbtrockenrasen Seehöhe: 260 m

Halbtrockenrasen Größe: 4.668 m²

Mähwiese Seehöhe: 240–255 m

Mähwiese Größe: 6.979 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB, Besitz ÖNB (Wiese)



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Halbtrockenrasen: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen; Mähwiese: Frische artenreiche Fettwiese der Tieflagen

FFH-LRT: Halbtrockenrasen: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen; Mähwiese: 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Braunlehm, Parabraunerde

BESCHREIBUNG:

Halbtrockenrasen: Die südwestexponierte Mähwiese liegt auf einem Unterhang und wurde ehemals mit Schafen beweidet. Die vereinzelt Gebüsche und offenen, sandigen Stellen erhöhen den Strukturreichtum; an den Rändern wandert jedoch Goldrute ein.

Mähwiese: Leicht hängig und südwest-exponiert liegt eine trockene und teilweise ruderalisierte Glatthaferwiese, die von mittelstämmigen Obstbäumen bestanden und von artenreichen Saumgesellschaften und Streuobstwiesen umgeben ist.

ARTEN:

Pflanzen Halbtrockenrasen: Berg-Aster (*Aster amellus*, G3), Gelb-Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*), Gewöhnlich-Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*, G3), Glanz-Labkraut (*Galium lucidum*, G3), Groß-Brunelle (*Prunella grandiflora*, G3), Hirschwurz (*Cervaria rivini*), Klein-Golddistel (*Carlina vulgaris*), Rauhaar-Alant (*Inula hirta*, G3), Rauken-Greiskraut (*Jacobaea erucifolia*, G2), Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa subsp. scabiosa*), Trauben-Geißklee (*Cytisus nigricans*), Weiden-Alant (*Inula salicina*)

Tagfalter: bisher wurden 21 Arten registriert (HÖTTINGER & BERG 2008), z. B. Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) und Blaukernauge (*Minois dryas*).

Heu- und Fangschrecken: bisher wurden 9 Arten festgestellt (HÖTTINGER & BERG 2008), z. B. Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*) und Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*).

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*)

Pflanzen Mähwiese: Großer Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon orientalis*), Hirschwurz (*Cervaria rivini*), Knack-Erdbeere (*Fragaria viridis*), Eigentliche Österreich-Königskerze (*Verbascum chaixii subsp. austriacum*), Osterluzei (*Aristolochia clematitis*), Rindsauge (*Buphthalmum salicifolium*), Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa subsp. scabiosa*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*)

Vögel: Goldammer, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp

Tagfalter: Großer Kohl-Weißling (*Pieris brassicae*), Grünader-Weißling (*P. napi*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*), Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Th. sylvestris*), Ockerfarbiger Braun-Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*)

Nachtfalter: Weißfleck-Widderchen (*Amata phegea*), Gamma-Eule (*Autographa gamma*)

Libellen: Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)

Heu- und Fangschrecken: Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)

Käfer: Schwarznahtiger Halsbock (*Stenurella melanura*), Siebenpunktierter Halsbock (*St. septempunctata*), Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Halbtrockenrasen: Mahd aller Goldruten vor der Blütenbildung Ende Mai/Anfang Juni. Alle zwei Jahre Mahd der gesamten Fläche im August/September.

Mähwiese: 1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Juli, spätestens November.

QUELLEN:

FIALA (2013), HÖTTINGER & BERG (2008), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND Biotop-schutzprogramm-Kartierung 2015.

2.5.1. Rechnitz – Gmerk Gatscher

.....



Bunt-Schwertlilie J. WEINZETTL



Wantschaftschrecke J. WEINZETTL

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 15

Gemeinde/n: Rechnitz

Seehöhe: 335–425 m

Größe: 40.135 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB, Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, Silikat-Felstrockenrasen, nährstoffarmer trocken-warmer Waldsaum über Karbonat

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Penninikum (Rechnitzer Einheit): Grünschiefer und Phyllite (meist Kalkphyllite)

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Auf Grünschiefer und Kalkphyllit, teilweise über Felsgestein, liegen Halbtrocken- und Trockenrasen (Trespen-Halbtrockenrasen) sowie trockenwarme Säume in Südhanglage. Zum Teil sind auch wechselfeuchte Magerstandorte und tiefgründige Senken zu finden. Durch dieses Mosaik an unterschiedlichen Standorten kommt es zur Ausbildung sehr artenreicher Pflanzengesellschaften.

ARTEN:

Pflanzen: Ähren-Blauweiderich (*Veronica spicata*, G3), Bunt-Schwertlilie (*Iris variegata*, G3), Diptam (*Dictamnus albus*, G2), Flecken-Ferkelkraut (*Hypochaeris maculata*, G3), Gelb-Zahntrost (*Odontites luteus*), Gewöhnlich-Steinfingerkraut (*Drymocallis rupestris*, G3), Ginster-Leinkraut (*Linaria genistifolia*), Goldschopf-Steppenaster (*Galatella linoxyris*, G3), Groß-Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*, G2), Hirsch-Haarstrang (*Cervaria rivini*), Hügel-Klee (*Trifolium alpestre*), Kanten-Wolfsmilch (*Euphorbia angulata*), Klein-Wiesenraute (*Thalictrum minus*, G3), Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, G3), Kopfnelke (*Petrorhagia prolifera*, G2), Purpur-Königskerze (*Verbascum phoeniceum*, G3), Rauhaar-Alant (*Inula hirta*, G3), Schwarz-Germer (*Veratrum nigrum*, G3), Schwarz-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis subsp. nigricans*, G3), Weiß-Brunelle (*Prunella laciniata*, G3), Zwerg-Weichsel (*Prunus fruticosa*, G4), Zwiebel-Steinbrech (*Saxifraga bulbifera*, G3)

Vögel: bisher 29 Arten registriert (LEDERER, 2012), z. B. Gartenbaumläufer, Halsbandschnäpper, Hohltaube, Kleinspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Schwarzspecht, Wespenbussard

Reptilien: Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tagfalter: sehr artenreich, z. B. Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Segelfalter (*Iphlicides podalirius*), Großer Waldportier (*Hipparchia fagi*), Weißer Waldportier (*Brintesia circe*), Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*), Blaukernauge (*Minois dryas*), Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*), Feueriger Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*), Flockenblumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*M. athalia*), Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*), Argus-Bläuling (*Plebejus argus*)

Nachtfalter: artenreich, z. B. Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*), Rotrandbär (*Diacrisia sanio*), Anthrazitmotte (*Euplocamus anthracinalis*)

Heuschrecken: sehr artenreich, z. B. Gelbstreifige Zartschrecke (*Leptophyes boscii*), Wantschrecke (*Polysarcus denticauda*), Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*), Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), Südliche Strauschschrecke (*Pholidoptera fallax*), Zierliche Südschrecke (*Pachytachis gracilis*), Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*)

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Plattbauch (*Libellula depressa*)

Käfer: Rotschildiger Kugelhalsbock (*Dinoptera collaris*), Kleiner Eichenbock (*Cerambyx scopolii*), Variabler Wespenbock (*Chlorophorus varius*), Siebenpunktierter Halsbock (*Stenurella septempunctata*), Stolperkäfer (*Valgus hemipterus*), Zottiger Rosenkäfer (*Tropinota hirta*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*), Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*)

Spinnen: Wespenspinne (*Argiope bruennichi*)

Schnecken: Weinbergschnecke (*Helix pomatia*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Juli (Teilbereiche Mitte September), spätestens November.

QUELLEN: FIALA (2013), FISCHER et al. (1994), HOLLER et al. (2013a), LAZOWSKI et al. (2014), LEDERER (2012), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2006-2008).

2.5.2. Rechnitz – Kühberg



Goldschopf-Steppenaster

J. WEINZETTL



Knautien-Sandbiene H. HÖTTINGER

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 16

Gemeinde/n: Rechnitz

Seehöhe: 305–340 m

Größe: 6.827 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, Silikat-Fels-Trockenrasen

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Penninikum (Rechnitzer Einheit): Grünschiefer und Phyllite (meist Kalkphyllite)

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Dieser großflächige Halbtrockenrasen-Trockenrasen-Komplex ist im Randbereich mit Wacholder und thermophilen Straucharten verbuscht.

ARTEN:

Pflanzen: Ähren-Blauweiderich (*Veronica spicata*, G3), Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*, G3), Arznei-Quendel (*Thymus pulegioides*), Binsen-Knorpellattich (*Chondrilla juncea*, G3), Echt-Wacholder (*Juniperus communis*, G3), Eigentliche Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Europa-Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*), Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*), Goldschopf (*Galatella linoisyris*, G3), Groß-Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*, G2), Schwarz-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*, G3), Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Steppen-Sesel (*Seseli annuum*), Weinberg-Lauch (*Allium vineale*, G3)

Säugetiere: Feldhase

Vögel: Neuntöter, Wendehals

Tagfalter: sehr artenreich, z. B. Segelfalter (*Iphiclidides podalirius*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*), Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*), Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*), Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*M. athalia*), Blaukernauge (*Minois dryas*), Kreuzdorn-Zipfelfalter (*Satyrium spini*), Nierenfleck-Zipfelfalter (*Thecla betulae*), Argus-Bläuling (*Plebejus argus*), Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*), Spiegelfleck-Dickkopffalter (*Heteropterus morpheus*), Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*)

Nachtfalter: Hecken-Wollafler (*Eriogaster catrix*), Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*), Waldreben-Fensterfleckchen (*Thyris fenestrella*)

Heu- und Fangschrecken: sehr artenreich, z. B. Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*), Graue Beißschrecke (*Platycleis albopunctata grisea*), Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*), Brauner Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*), Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

Käfer: Weißbindiger Wespenbock (*Chlorophorus sartor*), Variabler Wespenbock (*Ch. varius*), Fleckenbindiger Halsbock (*Pachytodes erraticus*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*), Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*)

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*)

Zweiflügler: Zweiband-Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum bicinctum*), Gewöhnliche Langbauchschwebfliege (*Sphaerophoria scripta*)

Hautflügler: Knautien-Sandbiene (*Andrena hattorfiana*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Mitte September, spätestens November.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), LAZOWSKI et al. (2014), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2006-2008).



Warzenbeißer H. HÖTTINGER

2.5.3. Markt Neuhodis – Weinberg



K. MICHALEK



Ähren-Blauweiderich J. WEINZETTL



Schwarzbrauner Trauerfalter H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 17

Gemeinde/n: Markt Neuhodis

Seehöhe: 410–450 m

Größe: 20.911 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Penninikum (Rechnitzer Einheit): Grünschiefer und Phyllite (meist Kalkphyllite)

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Es handelt sich um artenreiche Magerwiesenflächen (Trespen-Halbtrockenrasen) in Hanglage, trockene und magere Glatthaferwiesen sowie trockene Saumgesellschaften mit thermophilen Gebüsch an den Rändern.

ARTEN:

Pflanzen: Ähren-Blauweiderich (*Veronica spicata*, G3), Blut-Storchnabel (*Geranium sanguineum*), Bunt-Schwertlilie (*Iris variegata*, G3), Echt-Wacholder (*Juniperus communis*, G3), Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*, G3), Zottel-Günsel (*Ajuga genevensis*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*, G3), Klein-Wiesenraute (*Thalictrum minus*, G3), Raves Breitblatt-Laserkraut (*Laserpitium latifolium subsp. asperum*), Schlangen-Lauch (*Allium scorodoprasum*), Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*), Steppen-Sesel (*Seseli annuum*), Weiß-Brunelle (*Prunella laciniata*, G3)

Vögel: Wachtel, Wiedehopf

Reptilien: Schlingnatter (*Coronilla austriaca*)

Tagfalter: Die Flächen liegen direkt am oder in der Nähe des zweisprachigen (deutsch-ungarisch) Schmetterlings-Lehrpfades, wo bisher 58 Tagfalterarten festgestellt wurden (vgl. HÖTTINGER 2007), z. B. Östlicher Scheckenfalter (*Melitaea britomartis*), Flockenblumen-Scheckenfalter (*M. phoebe*), Roter Scheckenfalter (*M. didyma*), Schwarzbrauner Trauerfalter (*Neptis sappho*), Großer Waldportier (*Hipparchia fagi*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*) und Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*). Der Bräunliche Scheckenfalter (*Melitaea trivia*) kommt dort leider nicht mehr vor

Nachtfalter: Veränderliches Widderchen (*Zygana ephialtes*), Beilfleck-Widderchen (*Z. loti*), Sechsfleck-Widderchen (*Z. filipendulae*), Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*), Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*), Brombeerspinner (*Macrothylacia rubi*), Rotrandbär (*Diacrisia sannio*), Zünsler (*Pyrausta nigrata*)

Heu- und Fangschrecken: sehr artenreich, z. B. Feldgrille (*Gryllus campestris*), Wantschrecke (*Polysarcus denticauda*), Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*), Graue Beißschrecke (*Plactyleis albopunctata grisea*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*), Große Heidelibelle (*S. striolatum*)

Käfer: Rotbeiniger Erdbock (*Dorcadion pedestre*)

Spinnen: Wespenspinne (*Argiope bruennichi*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Ende Juni, spätestens Oktober.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), HÖTTINGER (2007), LAZOWSKI et al. (2014), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2006-2008).



Weinhähnchen H. HÖTTINGER

2.5.4. Goberling – Trockenwiesen



H. HÖTTINGER



Kreuz-Enzian J. WEINZETTL



*Enzian-Ameisen-Bläuling
auf Kreuz-Enzian* H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 18

Gemeinde/n: Goberling

Seehöhe: 415–450 m

Größe: 11.060 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biototyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Geologie: Penninikum (Rechnitzer Einheit): Phyllite (meist Kalkphyllite)

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Südwest- (Leiten) und Südost- (Pfaffenberg) exponierte Mäh-Halbtrockenrasen (Trespen-Halbtrockenrasen) und Magerwiesen, trockene Glatthaferwiesen. Einige (weitere) Flächen mit Vorkommen des Enzian-Ameisen-Bläulings sind derzeit noch nicht vom Naturschutzbund Burgenland gepachtet; dies wird jedoch angestrebt.

ARTEN:

Pflanzen: Berg-Klee (*Trifolium montanum*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*), Gelb-Sommerwurz (*Orobancha lutea*), Großblüten-Brunelle (*Prunella grandiflora*, G3), Groß-Ehrenpreis (*Veronica teucrium*, G3), Groß-Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*, G2), Heide-Klee (*Trifolium alpestre*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*, G3), Hirschheil-Bergfenchel (*Seseli libanotis*), Hirsch-Haarstrang (*Cervaria rivini*), Hügel-Fingerkraut (*Potentilla collina*, G2), Klein-Golddistel (*Carlina vulgaris*), Klein-Wiesenraute (*Thalictrum minus*, G3), Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, G3), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*, G2), Mild-Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*), Rauhaar-Alant (*Inula hirta*, G3), Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*), Schwarz-Platterbse (*Lathyrus niger*), Sommer-Brand-Keuschständel (*Neotinea ustulata* var. *aestivalis*, G1), Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Tauben-Storachschnabel (*Geranium columbinum*), Trübgrünes Gewöhnlich-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*), Violett-Blauwürger (*Phelipanche purpurea*, G2), Weiden-Alant (*Inula salicina*), Weiß-Brunelle (*Prunella laciniata*, G3)

Tagfalter: artenreich, z. B. Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*), Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*), Blaukernauge (*Minois dryas*), Enzian-Ameisen-Bläuling (*Phengaris alcon*), Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)

Nachtfalter: Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*), Beilfleck-Widderchen (*Z. loti*)

Heu- und Fangschrecken: artenreich, z. B. Feldgrille (*Gryllus campestris*), Kleine Goldschrecke (*Euthysira brachyptera*), Zweifarbiges Beißschrecke (*Metrioptera bicolor*), Roesels Beißschrecke (*M. roeselii*)

Libellen: Federlibelle (*Plactycnemis pennipes*)

Käfer: Zweibindiger Halsbock (*Stenurella bifasciata*), Schwarznahtiger Halsbock (*St. melanura*), Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Mitte September (Teilbereiche ab Anfang Juni), spätestens November.

QUELLEN:

HÖTTINGER (2015), LAZOWSKI et al. (2014), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2006-2008).



Zweibindiger Halsbock H. HÖTTINGER

2.5.5. Grodnau – Feuchtwiese



K. MICHALEK



Breitblatt-Fingerwurz J. WEINZETTL



Grüne Keiljungfer H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 19

Gemeinde/n: Grodnau

Seehöhe: 390 m

Größe: 6.361 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen, Mädesüßflur, Brennesselflur

FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiesen, 6430 Feuchte Hochstaudenflur

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sinnersdorf-Formation (Blockschotter in lehmiger Grundmasse - Wildbachschutt)

Boden: Relikt pseudogley aus altem Verwitterungsmaterial

BESCHREIBUNG:

Das Ried Geißleiten in Grodnau stellt ein großflächiges Wiesengebiet dar. Ein Graben bildet eine breite Senke, die auf beiden Seiten durch Wiesen und Heckengruppen flankiert wird. Das Gebiet weist unterschiedliche Standorte und somit eine große Vielfalt an Biotoptypen auf. So sind entlang des Bachlaufs eine feuchte Hochstaudenflur, in der Senke Fuchschwanz-Frischwiesen, am Hangfuß und Unterhang feuchte bis frische Glatthaferwiesen und am Hang trockene Glatthaferwiesen anzutreffen.

ARTEN:

Pflanzen: Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*), Bertram-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*, G3), Breitblatt-Fingerwurz (*Dactylorhiza majalis*, G3), Gewöhnliches Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*), Gewöhnlich-Waldbinse (*Scirpus sylvaticus*), Groß-Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Niedrig-Schwarzwurz (*Scorzonera humilis*, G3), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*, G3), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

Vögel: Goldammer

Tagfalter: Bisher wurden 33 Arten festgestellt (HÖTTINGER 2014a, ergänzt), z. B. Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*), Flockenblumen-Scheenfalter (*Melitaea phoebe*), Wegerich-Scheenfalter (*M. cinxia*), Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*Phengaris nausithous*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Lilagold-Feuerfalter (*L. hippothoe*), Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*).

Nachtfalter: Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*)

Heuschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*), Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

Käfer: Breiter Halsbock (*Pachytodes cerambyciformis*), Glänzend-Schwarzer Halsbock (*Stenurella nigra*), Siebenpunktierter Halsbock (*St. septempunctata*), Zweibindiger Halsbock (*St. bifasciata*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*)

Libellen: Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Anfang Juli, spätestens September. Mahd der Feuchtwiese mit Groß-Wiesenknopf jedoch nicht in den Sommermonaten (Juni, Juli, August). Belassung von ungemähten Randstreifen entlang des Grabens, insbesondere in Bereichen mit Groß-Mädesüß.

QUELLEN:

HÖTTINGER (2014a), LAZOWSKI et al. (2014), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2003-2006), WEISS et al. (2015).



Russischer Bär H. HÖTTINGER



Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter H. HÖTTINGER

2.5.6. Redlschlag – Wenzelanger und Ochsenriegel



Serpentin-Steppen-Aschenkraut

J. WEINZETTL



Mauereidechse

H. HÖTTINGER

Wenzelanger H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 20

Gemeinde/n: Redlschlag

Seehöhe Wenzelanger: 790–830 m

Größe Wenzelanger: 16.239 m²

Seehöhe Ochsenriegel: 715–770 m

Größe Ochsenriegel: 12.097 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Serpentinrasen

FFH-LRT: 6130 Schwermetallrasen

Geologie: Penninikum (Rechnitzer Einheit):
Serpentinit

Boden: Felsbraunerde

BESCHREIBUNG:

Wenzelanger: Ganz im Süden der Gemeinde Redlschlag liegt der Wenzelanger, ein waldfreier Rücken, der durch ein außer Kontrolle geratenes Lagerfeuer inmitten des Rot-Föhren-Waldes entstanden ist. Diese Fläche ist der größte und artenreichste Serpentin-Trockenrasen im Gebiet.

Der Trockenrasen teilt sich zu ungefähr gleich großen Teilen auf unterschiedliche Sukzessionsstadien auf. Die südliche Fläche ist vom Naturschutzbund Burgenland gepachtet und wird von Gehölzen frei gehalten. Der nördliche Teil verbuscht jedoch zunehmend. Die enorme Artenvielfalt kommt durch ein abwechslungsreiches Mikorelief und ein vielfältiges Mosaik aus tief-, flachgründigen und felsigen Bereichen zustande.

Ochsenriegel: Am Gipfel des Ochsenriegels auf 781 m Seehöhe befindet sich ein Serpentin-Trockenrasen, der ehemals beweidet wurde. Der Boden ist am Gipfel und im Oberhang flachgründig und teilweise ist anstehender Fels vorhanden. Weiter hangabwärts wird die Trockenrasenvegetation auf der Schuttflur immer spärlicher und Gehölze sind eingewandert.

ARTEN:

Pflanzen: Berg-Lauch (*Allium lusitanicum*), Echt-Wacholder (*Juniperus communis*, G3), Eigentlicher Aufsteige-Wiesenhafer (*Avenula adsurgens subsp. adsurgens*, G3), Gösing-Täschelkraut (*Noccaea goesingensis*, G4), Kurzhaarige Kugel-Fransenhaarwurz (*Jovibarba globifera subsp. hirta*, G3), Österreich-Ehrenpreis (*Veronica austriaca*, G2), Österreichisches Glatt-Brillenschötchen (*Biscutella laevigata subsp. austriaca*, G3), Serpentin-Crantz-Fingerkraut (*Potentilla crantzii var. serpentini*, G2), Serpentin-Steppen-Aschenkraut (*Tephrosia integrifolia subsp. serpentini*, G2), Serpentin-Streifenfarn (*Asplenium cuneifolium*, G3), Trauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*, G3), Voralpen-Täschelkraut (*Noccaea caerulea*, G3).

Vögel: Goldammer, Heidelerche

Reptilien: Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

Tagfalter: artenreich, bisher wurden 28 Arten registriert (HÖTTINGER 2014b), z. B. Rotbindiger Samtfalter (*Arethusana arethusana*), Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia aethiops*) und Großer Waldportier (*Hipparchia fagi*).

Nachtfalter: Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*), Schönbär (*Callimorpha dominula*), Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*), Zünsler (*Eurrhysis pollinalis*)

Heuschrecken: sehr artenreich, z. B. Alpine Gebirgsschrecke (*Miramella alpina*), Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*), Gewöhnliche Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris*), Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*), Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*), Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*), Rotleibiger Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*), Zwerggrashüpfer (*Stenobothrus crassipes*)

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*), Große Heidelibelle (*S. striolatum*), Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Netzflügler: Östlicher Schmetterlingshaft (*Libelloides macaronius*)

Käfer: Schwarznahtiger Halsbock (*Stenurella melanura*), Siebenpunktierter Halsbock (*St. septempunctata*), Roter Halsbock (*St. rubra*), Fleckenhörniger Halsbock (*Stictoleptura maculicornis*), Gefleckter Schmalbock (*Rutpela maculata*)

Zweiflügler: Gemeine Waldschwebfliege (*Volucella pellucens*), Gebänderte Waldschwebfliege (*Volucella inanis*), Gewöhnliche Langbauchschwebfliege (*Sphaerophoria scripta*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Entbuschung in mehrjährigem Rhythmus.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), HÖTTINGER (2014b), MICHALEK et al. (2015), SAUERZOPF (1984).

2.5.7. Kemetten – Steinbrückl und Fischteiche



H. HÖTTINGER



Europa-Seekanne J. WEINZETTL



Feuerlibelle H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 21

Gemeinde/n: Kemetten

Seehöhe Steinstückl: 315 m

Größe Steinstückl: 6.268 m²

Seehöhe Wiese Fischteiche: 300–310 m

Größe Wiese Fischteiche: 8.166 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB, Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Steinbrückl: Feuchte bis nasse Fettwiese, rasiges Großseggenried, basenarme Pfeifengras-Streuwiese. Fischteiche: Feuchte bis nasse Fettwiese (Kohldistelwiese), frische artenreiche Fettwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6410 Pfeifengraswiesen, 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm), Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Steinstückl: kalkfreier Extremer Gley aus feinem Schwemmmaterial, Wiese Fischteiche: kalkfreier Extremer Gley, Lockersediment-Braunerde

BESCHREIBUNG:

Steinbrückl: Das Gebiet befindet sich nördlich von Kemetten in einem Auegebiet, das zwischen der Bundesstraße und dem Strembach liegt. Auf den Flächen ist ein Großseggenried, eine Pfeifengraswiese und eine Fuchsschwanz-Frischwiese zu finden.

Fischteiche: Mähwiese bestehend aus artenreicher Glatthaferwiese am Hang und Feuchtwiese (Bachkratzdistelwiese) im Bereich der Teiche. Ehemalige Fischteiche mit Bestand von (im Rahmen eines Projektes eingebrachten) Edelkrebsen und Moderlieschen.

ARTEN:

Pflanzen in beiden Flächen: Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*), Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*, G3), Schlangen-Knöterich (*Persicaria bistorta*, G3)

Pflanzen Steinbrückl: Bertram-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*, G3), Blau-Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Europa-Trollblume (*Trollius europaeus*, G2), Farnblatt-Schafgarbe (*Achillea asplenifolia*, G3 nur im Norden), Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus subsp. superbus*, G3), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*, G2).

Reptilien: Ringelnatter (*Natrix natrix*)

Tagfalter: Alle hochgradig gefährdeten Tagfalterarten sind auf den Flächen ausgestorben, darunter auch die einzige Population (TIMPE & TIMPE 1990) des Randring-Perlmutterfalters (*Boloria eunomia*) im

Burgenland (Höttinger, unveröff.)! Von den FFH-Arten kommt nur noch der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) vor.

Heuschrecken: Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*)

Käfer: Schwarznahtiger Halsbock (*Stenurella melanura*)

Pflanzen Wiese Fischteiche: Europa-Seekanne (*Nymphoides peltata*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*)

Vögel: Eisvogel, Sumpfrohrsänger, Teichhuhn

Fische: Moderlieschen (*Leucaspis delineatus*)

Krebse: Edelkrebs (*Astacus astacus*)

Tagfalter: artenreich, z. B. Schwarzer Apollo (*Par-nassius mnemosyne*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Libellen: Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*), Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*), Federlibelle (*Platycnemis pennipes*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)

Käfer: Rothalsiger Linienbock (*Oberea oculata*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Steinbrückl: Fuchsschwanzwiese: 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Ende Mai, spätestens August. Pfeifengraswiese: 1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Ende Juli, spätestens November.

Wiese Fischteiche: 1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2003-2006), SAUERZOPF (1984), TIMPE & TIMPE (1990), WEISS et al. (2013), WEISS et al. (2015), WENDELBERGER (1969).

2.5.8. Großbachselten – Pinkawiese (Feuchtwiese im Tal) und Kurzgrube (Hangwiese)



Kurzgrube H. HÖTTINGER



Langblatt-Blauweiderich

J. WEINZETTL



Trauer-Rosenkäfer H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 22

Gemeinde/n: Gemeinde Mischendorf,
KG Großbachselten

Seehöhe Pinkawiese: 265 m

Größe Pinkawiese: 19.763 m²

Seehöhe Kurzgrube: 275–285 m

Größe Kurzgrube: 16.231 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Pinkawiese: Rasiges Großseggenried, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen, Mädesüßflur. Kurzgrube: Rasiges Großseggenried, feuchte bis nasse Fettwiese

FFH-LRT: Pinkawiese: 6510 Glatthaferwiesen, 6430 Feuchte Hochstaudenflur

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm)

Boden Pinkawiese: Gley, Brauner Auboden

Boden Kurzgrube: Extremer Pseudogley, Hanggley

BESCHREIBUNG:

Pinkawiese: In der Pinkaniederung zwischen den Ortschaften Großbachselden und Kleinpetersdorf befinden sich Reste der ehemals großflächigen Feuchtwiesen, die einst das gesamte Tal einnahmen. In der Fläche sind Verlandungsstadien ehemaliger Bachläufe zu finden. Wechselfeuchte Magerwiesen nehmen den Großteil der Fläche ein. Darüber hinaus sind noch Großseggenriede und feuchte Hochstaudenfluren vorhanden.

Kurzgrube: Leicht hängige wechselfeuchte bis feuchte Mähwiese, die teilweise verbuscht ist.

ARTEN:

Pflanzen Pinkawiese: Dolden-Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*), Echt-Betonie (*Betonica officinalis*), Europa-Wiesensilge (*Silene silaus*, G3), Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus subsp. superbus*, G3), Glanz-Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*, G3), Grau-Kratzdistel (*Cirsium canum*), Groß-Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*, G3), Langblatt-Blauweiderich (*Veronica maritima*, G2), Schlangen-Knöterich (*Persicaria bistorta*, G3), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*, G2), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*, G3)

Vögel: Elster, Goldammer

Tagfalter: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), Ockerfarbiger

Braun-Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*), Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*), Spiegelfleck-Dickkopffalter (*Heteropterus morpheus*)

Nachtfalter: Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*).

Libellen: Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Südlicher Blaupfeil (*Ortethrum brunneum*)

Heuschrecken: Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*), Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

Käfer: Grubenhörniger Halsbock (*Strangalia attenuata*), Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*)

Pflanzen Kurzgrube: Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*), Bleich-Segge (*Carex pallescens*), Flatter-Simse (*Juncus effusus*), Gewöhnlich-Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*), Grau-Simse (*Juncus inflexus*), Rispen-Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Samt-Honiggras (*Holcus lanatus*), Wiesen-Fuchsschwanzgras (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)

Vögel: Sumpfrohrsänger

Tagfalter: Kleiner Kohl-Weißling (*Pieris rapae*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Tagpfauenauge (*Inachis io*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*)

Nachtfalter: Seideneulchen (*Rivula sericealis*)

Heuschrecken: Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*), Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Pinkawiese: 1x jährliche Mahd (bevorzugt im September) und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, keine Mahd in den Sommermonaten (Juni, Juli, August). Belassung von ungemähten Randstreifen entlang der Gehölze und Gräben. Die Randstreifen werden alle zwei Jahre abschnittsweise gemäht.

Kurzgrube: 1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Mitte September, spätestens November.

QUELLEN:

WEISS et al. (2013).

2.5.9. Mischendorf – Feuchtwiese



K. MICHALEK



Feuchtwiesen-Pracht-Nelke

K. MICHALEK



Zweiband-Wespenschwebfliege

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 23

Gemeinde/n: Mischendorf

Seehöhe: 255 m

Größe: 9.464 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotyp/en: Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm)

Boden: kalkfreier Gley mit zeitweiser Pseudogley-dynamik aus feinem Schwemmmaterial

BESCHREIBUNG:

Diese kleinflächige Pfeifengraswiese an einem Gehölzrand ist teilweise mit Sträuchern wie Asch-Weide (*Salix cinerea*), Schwarz-Holunder (*Sambucus nigra*) und Schlehdorn (*Prunus spinosa*) verbuscht. Herde von Goldruten (*Solidago sp.*) sind eingestreut vorhanden.

ARTEN:

Pflanzen: Bertram-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*, G3), Blau-Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus subsp. superbus*, G3), Groß-Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*, G3), Kümmel-Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*), Nord-Labkraut (*Galium boreale*), Schlangen-Knöterich (*Persicaria bistorta*, G3), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*, G2), Spitzblatt-Malve (*Malva alcea*, G3), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*, G3), Weidenblatt-Alant (*Inula salicina*)

Tagfalter: Wander-Gelbling (*Colias crocea*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*), Ockerfarbiger Braun-Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*), Kleiner Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus malvae*)

Nachtfalter: Palpen-Spannereule (*Polypogon tentacularia*)

Heuschrecken: Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*), Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*), Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*)

Käfer: Grubenhörniger Halsbock (*Strangalia attenuata*)

Zweiflügler: Zweiband-Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum bicinctum*)

Zikaden: Büffelzikade (*Stictocephala bisonia*)

Wanzen: Knappe (*Spilostethus saxatilis*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Mitte September (Teilbereiche mit Goldrute ab Anfang Juni), spätestens November.



Große Schiefkopfschrecke J. WEINZETTL



Kurzschwänziger Bläuling H. HÖTTINGER

2.5.10. Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au

.....



K. MICHALEK



Alpen-Krokus J. WEINZETTL



Schwarzer Apollo H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 24

Gemeinde/n: Oberschützen (KG Willersdorf)

Seehöhe: 435–460 m

Größe: 28.508 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biototyp/en: Frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen, feuchte bis nasse Fettwiese, Pestwurzflur, Weichholzau

FFH-LRT: 6430 Feuchte Hochstaudenflur, 6510 Glatthaferwiese, 91E0 Weichholzau

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Aulehm)

Boden: vergleyte, meist kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus vorwiegend feinem Kolluvialmaterial

BESCHREIBUNG:

Ebene und hängige Wiesen (Fuchsschwanz-Frischwiese und Tieflagenausbildung der Rispengras-Goldhafer-Wiese, Ferkelkraut-Furchenschwingel-Magerasen, Rossminzen-Staudenflur, Pestwurz-Geißfuß-Gesellschaft) mit angrenzendem Auwald in der Talsohle des Krumpau- und Willersbaches.

ARTEN:

Pflanzen: Alpen-Krokus (*Crocus albiflorus*, G2), Alpen-Zyklame (*Cyclamen purpurascens*, G3), Bach-Pestwurz (*Petasites hybridus*), Bürstling (*Nardus stricta*, G4), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Dauer-Mondviole (*Lunaria rediviva*, G3), Finger-Lerchensporn (*Corydalis solida*), Flecken-Johanniskraut (*Hypericum maculatum*), Gaman-der-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gewöhnliche Grün-Ständelwurz (*Epipactis helleborine* subsp. *helleborine*, G3), Gewöhnlich-Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Großblütiger Fingerhut (*Digitalis grandiflora*, G3), Grün-Erle (*Alnus alnobetula*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Lauchkraut (*Alliaria petiolata*), Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Neunblatt-Zahnwurz (*Cardamine enneaphyllos*), Österreich-Gamswurz (*Doronicum austriacum*, G3), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*, G3), Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*, G2), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*, G3), Zwiebel-Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*)

Vögel: Bachstelze, Eisvogel, Gebirgsstelze, Hohltaube, Kleinspecht, Mäusebussard, Schlagschwirl, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Wespenbussard, Zaunkönig

Amphibien: Feuersalamander (*Salamandra salamandra*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*)

Reptilien: Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Glattoder Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tagfalter: artenreich, z. B. Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), KORNER & STAUDINGER (2006), MICHALEK et al. (2006), SAUERZOPF (1984), WEINZETTL (2010), WENDELBERGER (1969).



Schwalbenschwanz H. HÖTTINGER



Gelbbauchunke H. HÖTTINGER

2.5.11. Grafenschachen – Feuchtwiese und Erlenbruchwald

.....



K. MICHALEK



Europa-Trollblume J. WEINZETTL



Springfrosch H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 25

Gemeinde/n: Grafenschachen

Seehöhe: 400 m

Größe: 16.889 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese, Erlenbruchwald, Erlenforst

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: kalkfreier extremer Gley aus feinem Schwemmmaterial

BESCHREIBUNG:

Die Bachkratzdistelwiese liegt im Überschwemmungsbereich des an dieser Stelle natürlich mäandrierenden Rehbaches. Früher waren im gesamten Gebiet großflächig Wiesen zu finden, die zum Großteil mit Schwarzerlen aufgeforstet oder in Ackerland umgewandelt wurden. Zum Teil gibt es auch noch natürliche Schwarzerlenbestände, zum Teil wurden sie aufgeforstet. Dieser Feuchtgebietskomplex befindet sich im Rückstaubereich eines Rückhaltebeckens.

ARTEN:

Pflanzen: Europa-Trollblume (*Trollius europaeus*, G2), Frühlings-Knotenblume (*Leucojum vernum*, G3), Gewöhnliche Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*, G3), Gewöhnliche Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*), Gewöhnlich-Wolfsfuß (*Lycopus europaeus*), Klein-Wiesenraute (*Thalictrum minus*, G3), Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*, G3), Schlangen-Knöterich (*Persicaria bistorta*, G3)

Vögel: Bachstelze, Buntspecht, Erlenzeisig, Girlitz, Goldammer, Kleinspecht, Mönchsgrasmücke, Schlagschirl, Schwarzspecht, Waldohreule

Amphibien: Springfrosch (*Rana dalmatina*)

Reptilien: Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tagfalter: bisher wurden 14 Arten beobachtet, darunter die FFH-Arten Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*) und Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*).

Nachtfalter: Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*)

Heuschrecken: Sumpfgrippe (*Pteronemobius heydenii*), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*), Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albo-*

vittata), Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*), Kleine Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*), Große Goldschrecke (*Chrysocraon dispar*)

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*)

Käfer: Schöner Buntkäfer (*Opilo mollis*), Grubenhörniger Halsbock (*Strangalia attenuata*), Variabler Wespenbock (*Chlorophorus varius*), Bärenklaubock (*Agapanthia villosa*), Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apicatus*), Asiatischer Marienkäfer (*Harmonia axyridis*), Perlflück-Dickmaulrüssler (*Oti-orhynchus gemmatus*)

Spinnen: Wespenspinne (*Argiope bruennichi*), Gerandete Jagdspinne (*Dolomedes fimbriatus*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

HOLLER et al. (2013b), LEDERER (2012).



Bärenklaubock H. HÖTTINGER



Gemeiner Bienenkäfer H. HÖTTINGER

2.5.12. Kroisegg – Streuobstwiese



K. MICHALEK



Perücken-Flockenblume J. WEINZETTL



Zauneidechse H. HÖTTINGER

LAGE:

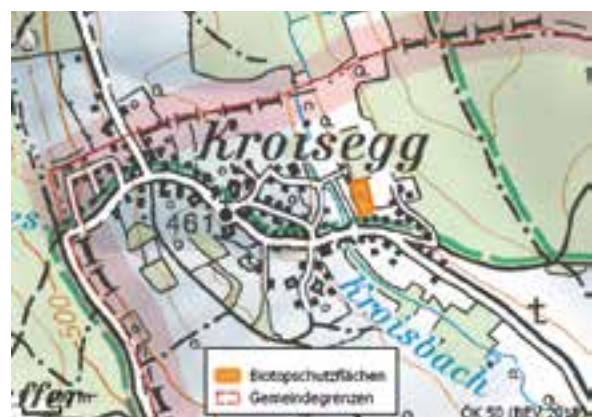
Nummer: 26

Gemeinde/n: Grafenschachen (KG Kroisegg)

Seehöhe: 435 m

Größe: 5.090 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Frische artenreiche Fettwiese der Tieflagen

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Badenium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Lockersediment-Braunerde

BESCHREIBUNG:

Streuobstwiese in westexponierter Hanglage.

ARTEN:

Pflanzen: Echt-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Gewöhnliche Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon orientalis*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*, G3), Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*, G3), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*)

Vögel: Amsel, Blaumeise, Gartenrotschwanz, Goldammer, Grünling, Grünspecht, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, Singdrossel, Stieglitz, Sumpfmehse

Reptilien: Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tagfalter: Großer Kohl-Weißling (*Pieris brassicae*), Kleiner Kohl-Weißling (*Pieris rapae*), Grünader-Weißling (*Pieris napi*), Tagpfauenauge (*Inachis io*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)

Heuschrecken: Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

Käfer: Gemeiner Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*)

Libellen: Federlibelle (*Patycnemis pennipes*)

Hautflügler: Hornisse (*Vespa crabro*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, 1. Mahd zwischen Anfang Juni und August, 2. Mahd vor Mitte September.



Raupe des C-Falters H. HÖTTINGER



Großer Wiesen-Bocksbart J. WEINZETTL



Blindschleiche H. HÖTTINGER



Grünspecht H. LAUERMANN

2.6. Bezirk Güssing

2.6.1. Gerersdorf bei Güssing – Feuchtwiese



K. MICHALEK



Gold-Hahnenfuß J. WEINZETTL



Sumpfschrecke J. WEINZETTL

LAGE:

Nummer: 27

Gemeinde/n: Gerersdorf

Seehöhe: 230 m

Größe: 10.666 m²

Flächensicherung: ÖPUL



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Rasiges Großseggenried, feuchte bis nasse Fettwiese, basenarme Magerwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiese

Geologie: Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Gleyböden (Gley, Extremer Gley, Hanggley)

BESCHREIBUNG:

Die leicht hängige Bach-Kratzdistelfeuchtwiese im Zickenbachtal grenzt unmittelbar an das Naturdenkmal Trollblumenwiese Gerersdorf b. Güssing an.

ARTEN:

Pflanzen: Artengruppe Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus* agg.), Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*), Groß-Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Kahl-Sumpfabbiß (*Succisella inflexa*,



Sumpf-Haarstrang J. WEINZETTL

G2), Rispen-Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*, G3), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*, G3)

Tagfalter: Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)

Heuschrecken: Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*), Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Anfang Juni, spätestens September.

QUELLEN:

FISCHER et al. (1994), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND, unpublizierte Daten, SAUERZOPF (1984).



Rispen-Gilbweiderich J. WEINZETTL



Kleines Wiesenvögelchen H. HÖTTINGER



Lauschschrecke J. WEINZETTL

2.6.2. Glasing – Wiesenkomplex



Färberscharte J. WEINZETTL



Neuntöter H. LAUERMANN

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 28

Gemeinde/n: Güssing (KG Glasing)

Seehöhe: 210 m

Größe: 17.510 m²

Flächensicherung: ÖPUL



ÖKOLOGIE:

Biototyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen, rasiges Großseggenried, Mädesüßflur, basenarme Pfeifengraswiese

FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiese, 6410 Pfeifengraswiese

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm)

Boden: Hanggley

BESCHREIBUNG:

Ebene Feuchtwiesen und hängige Magerwiesen, die zu einem Teil mit Grauweiden verbuscht sind. Unterschiedliche Biototypen führen zu einem sehr artenreichen Pflanzenbestand.

ARTEN:

Pflanzen: Bart-Nelke (*Dianthus barbatus*, G3), Echt-Betonie (*Betonica officinalis*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Groß-Wiesenkopf (*Sanguisorba officinalis*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*, G2), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*, G3), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), der früher hier vorkommende Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) ist verschwunden.

Vögel: Neuntöter

Tagfalter: Die noch vor ca. zehn Jahren artenreiche Tagfalterfauna (Höttinger, unveröff.) ist durch Wiesenzerstörung (Straßenbau) und Intensivierung zurückgegangen. Von den FFH-Arten ist nur mehr der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) anzutreffen, Heller und Dunkler Wiesenkopf-Ameisen-Bläuling (*Phengaris teleius*, *Ph. nausithous*) sind verschwunden.

Nachtfalter: Rotrandbär (*Diacrisia sannio*), Marmorierter Kleinspanner (*Scopula immorata*)

Heuschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*)

Libellen: Federlibelle (*Platycnemis pennipes*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Anfang Juni, spätestens Anfang September. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Brachen mit Groß-Mädesüß und Groß-Wiesenkopf ist aus entomologischer Sicht notwendig und wird angestrebt.

QUELLEN:

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2003–2006).



Feldgrille H. HÖTTINGER



Bart-Nelke J. WEINZETTL

2.6.3. Tobajer Kogel – Trockenstandort



Schopf-Traubenhyazinthe

J. WEINZETTL



Segelfalter H. HÖTTINGER

K. MICHALEK

LAGE:

Nummer: 29

Gemeinde/n: Tobaj (KG Hasendorf)

Seehöhe: 245–270 m

Größe: 15.231 m²

Flächensicherung: Pacht ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Basenreiche Magerwiese der Tief-lagen, kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrocken-rasen, trocken-warmer Waldsaum

FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen, 6510 Glatthaferwiese

Geologie: Vulkankegel aus Tuffit, Einschlüsse von Amphibolith und Olivin und schöne Kristalle der Hornblende

Boden: Kulturrehoboden

BESCHREIBUNG:

Am Tobajer Kogel wurde im achtzehnten Jahrhun-dert ein Weingarten angelegt, von dem noch heu-te einige Weinstöcke erhalten sind. Zumindest seit 1930 besteht hier auch eine Mähwiese, die extensiv genutzt wurde und eine besondere Artenvielfalt aus-bilden konnte. Es handelt sich hauptsächlich um Tres-pen-Halbtrockenrasen und deren Saumgesellschaften. Am östlichen Unterhang befindet sich eine Glatthafer-wiese. Im Nordosten fällt der Tobajer Kogel mit einem Eichen-Hainbuchenwald steil ab. Am Fuße des Süd-hangs des Tobajer Kogels befinden sich kleine Natur-teiche (Batthyánische Teiche).

ARTEN:

Pflanzen: Ähren-Blauweiderich (*Veronica spicata*, G3), Aufrecht-Ziest (*Stachys recta*), Bart-Nelke (*Dianthus barbatus*, G3), Berg-Klee (*Trifolium montanum*), Gewöhnliches Blaugrün-Labkraut (*Galium glaucum*, G3), Blut-Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), Echt-Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirsutaria*), Hirschwurz (*Cervaria rivini*), Klein-Wachsblume (*Cer-inthe minor*), Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*, G2), Rauhaar-Alant (*Inula hirta*, G3), Schopf-Traubenhya-zinthe (*Muscari comosum*)



Gottesanbeterin J. WEINZETTL

Vögel: Dorngrasmücke, Neuntöter, Sperbergras-mücke

Amphibien: Wechselkröte (*Bufo viridis*)

Tagfalter: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Segelfalter (*Iphiclides podalirius*), Kleiner Kohl-Weiß-ling (*Pieris rapae*), Grünader-Weißling (*P. napi*), Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*), Flocken-blumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe*), Wachtel-weizen-Scheckenfalter (*M. athalia*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Mauerfuchs (*Lasiommata mege-ra*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Blaukernaue (*Minois dryas*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurti-na*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pam-philus*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), Argus-Bläuling (*Plebejus argus*), Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*), Hauhechel-Bläuling (*Po-lyommatus icarus*), Dunkler Dickkopffalter (*Erynnis tages*)

Heu- und Fangschrecken: Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd Anfang Juli, spätestens November.

QUELLEN:

FIALA (2013), FISCHER et al. (1994), NATUR-SCHUTZBUND BURGENLAND (2006–2008), SAU-ERZOPF (1984), WEISS et al. (2013).



Blut-Storchschnabel H. HÖTTINGER

2.6.4. Urbersdorf, Strem – Winkelwiesen



Lungen-Enzian K. MICHALEK



Moorfrosch J. WEINZETTL

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 30

Gemeinde/n: Güssing (KG Urbersdorf), Strem

Seehöhe: 210 m

Größe: 138.030 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese, rasiges Großseggenried, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen

FFH-LRT: 6410 Pfeifengraswiesen, 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm)

Boden: Gley, Extremer Gley

BESCHREIBUNG:

Aufgrund der kleinräumig landwirtschaftlichen Nutzung der Fläche bis in die 1990er Jahre bestehen bis heute auf dem Gebiet der Winkelwiesen mehrere verschiedene Typen von Magerwiesen. Innerhalb der einzelnen hier vorkommenden Wiesentypen können die drei Assoziationen Streuwiesen, Magerwiesen und Seggenriede unterschieden werden, die jedoch an den besonderen Standorten je nach den kleinräumigen Lichtklimata, Feuchteverhältnissen und Trophiegraden noch in Form verschiedener Verbände und Ordnungen auftreten können.

Auf dem Gelände der Winkelwiesen befindet sich in einem staunassen, spät gemähten Bereich ein umfangreicher Streuwiesenbestand. In den trockeneren Arealen gedeihen Tiefland-Mähwiesen, in den Altarmrelikten Großseggenbestände.

ARTEN:

Pflanzen: Bertram-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*, G3), Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Brenn-Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*), Echt-Färberscharte (*Serratula tinctoria*), Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus subsp. superbus*, G3), Fünfbühl-Weißmähre (*Moenchia mantica*), Gelb-Taglilie (*Hemerocallis lilioasphodelus*, G2), Gottes-Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*, G2), Kahl-Sumpfabbiß (*Succisella inflexa*, G2), Rosmarin-Kriech-Weide (*Salix repens subsp. rosmarinifolia*, G2), Langblatt-Blauweiderich (*Veronica maritima*, G2), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*, G2), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*, G2)

Vögel: Elster, Wachtel

Amphibien: Balkan-Moorfrosch (*Rana arvalis wolterstorffi*), Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Reptilien: Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tagfalter: Alle früher hier vorkommenden hochgradig gefährdeten (FFH-) Tagfalterarten (HÖTTINGER 2008b) sind aus dem Gebiet verschwunden, darunter die einzige Population der FFH-Art Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) im Burgenland (Höttinger, unveröff.)! Von den FFH-Arten kommt nur mehr der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) vor. Die früher aus naturschutzfachlicher (insbesondere entomologischer) Sicht nationale Bedeutung der Fläche hat sich auf eine nur mehr regionale Bedeutung reduziert.

Nachtfalter: Frühlings-Wollafler (*Eriogaster lanestris*), Abendpfauenaugen (*Smerinthus ocellata*), Hummelschwärmer (*Hemaris fuciformis*), Rotrandbär (*Diaprisia sannio*), Waldbrenn-Grünspanner (*Hemistola chrysoprasaria*)

Heu- und Fangschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*), Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

Libellen: Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*), Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Wiederherstellung eines kleinteiligen Mosaiks aus 1- bis 2-schürigen Wiesen mit (drei) unterschiedlichen Mähterminen unter Belassung und Wiederherstellung von (jungen) Brachflächen und Säumen im Ausmaß von mindestens 20 %. Zusätzlich selektive mechanische Goldrutenbekämpfung.

QUELLEN:

FIALA (2013), HÖTTINGER (2008b), HÖTTINGER (2015), NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2003–2006).



Blutrote Heidelibelle H. HÖTTINGER

2.6.5. Neustift bei Güssing – Wiesen



K. MICHALEK



Teufelsabbiss J. WEINZETTL



Großer Feuerfalter J. WEINZETTL

LAGE:

Nummer: 31

Gemeinde/n: Neustift bei Güssing

Seehöhe: 265–280 m

Größe: 32.265 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotoptyp/en: Feuchtwiese: feuchte bis nasse Fettwiese (Bach-Kratzdistelwiese, feuchte Glatthaferwiese); Obstgarten: frische artenreiche Fettwiese der Tieflagen; Stüberwiese: feuchte bis nasse Fettwiese (Fuchsschwanz-Frischwiese), basenreiche Pfeifengras-Streuwiese

FFH-LRT: 6410 Pfeifengraswiese, 6510 Glatthaferwiesen

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm), Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Lockersediment-Braunerde und Gleyböden

BESCHREIBUNG:

Feuchtwiese: Wiese am Unterhang, die durch einen Graben mit periodischer Wasserführung getrennt wird. Typische Artzusammensetzung der wechsel-feuchten Mähwiesen.

Obstgarten: Die wechselfeuchte Glatthaferwiese weist eine krautreiche Artengarnitur der Feucht- und Magerwiesen auf. Aufgrund des jahrelangen Brachestadiums sind hier auch einige Arten der Saumgesellschaften zu finden. Insgesamt ist die Fläche sehr artenreich ausgebildet.

Stüberwiese: Die wechselfeuchte Wiese wird durch Hangwasser beeinflusst. Die größten Teile der Fläche werden von einer Fuchsschwanz-Frischwiese eingenommen. In einer flachen Senke prägt sich eine typische artenreiche Pfeifengraswiese aus.

ARTEN:

Pflanzen Feuchtwiese: Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*), Echt-Betonie (*Betonica officinalis*), Gaman-der-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Groß-Wiesenkopf (*Sanguisorba officinalis*)

Tagfalter: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Kleiner Kohl-Weißling (*Pieris rapae*), Grünader-Weißling (*P. napi*), Tagpfauenauge (*Inachis io*), Distelfalter (*Vanessa cardui*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Feuriger Perlmutterfalter (*A. adippe*)

Heuschrecken: Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

Pflanzen Obstgarten: Bart-Nelke (*Dianthus barbatus*, G3), Artengruppe Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus* agg.), Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*, G3), Weichhaar-Lungenkraut (*Pulmonaria mollis*, G3), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)

Tagfalter: Kleiner Kohl-Weißling (*Pieris rapae*), Grünader-Weißling (*P. napi*), Hainveilchen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*), Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*)

Pflanzen der Stüberwiese: Echt-Betonie (*Betonica officinalis*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Gelb-Taglilie (*Hemerocallis lilioasphodelus*, G2), Niedrig-Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*, G3), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

Vögel: Buntspecht, Mäusebussard, Mittelspecht, Mönchsgrasmücke, Wespenbussard

Tagfalter: Wander-Gelbling (*Colias crocea*), Grünader-Weißling (*Pieris napi*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*), Roter Scheckenfalter (*M. didyma*), Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*), Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Großer Feuerfalter (*Lycæna dispar*), Kleiner Feuerfalter (*L. phlaeas*), Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*), Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*)

Nachtfalter: Rotrandbär (*Diacrisia sannio*)

Heuschrecken: Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*), Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*), Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*), Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

Feuchtwiese und Obstgarten: 1x jährliche Mahd, früheste Mahd Anfang Juni, spätestens September.

Stüberwiese: 1x jährliche Mahd, früheste Mahd ab Mitte September, spätestens November.

QUELLEN: FLEISCHANDERL & WEISS (2013), LEDERER (2012), WEISS et al. (2015).

2.7.1. Bonisdorf – Wiesenkomplex



H. HÖTTINGER



Kuckucks-Lichtnelke J. WEINZETTL



Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling bei der Eiablage an Groß-Wiesenknopf

H. HÖTTINGER

LAGE:

Nummer: 32

Gemeinde/n: Neuhaus am Klausenbach (KG Bonisdorf)

Seehöhe: 255–270 m

Größe: 18.643 m²

Flächensicherung: Besitz ÖNB



ÖKOLOGIE:

Biotyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese

Geologie: Quartär: Talfüllung – Jüngster Talboden (Kies, Auelehm), Inneralpines Tertiär: Sedimente des Pannonium, undifferenziert (Ton, Sand, Kies)

Boden: Lockersediment-Braunerde und Gleyböden

BESCHREIBUNG:

Der Wiesen-Komplex (frische Glatthaferwiese, Fuchsschwanz-Frischwiese) liegt südöstlich von Krottendorf, im Bereich des Unterhanges im Verbund mit einer Gehölzgruppe und dem Klausenbach. Die Wiesen beherbergen eine der letzten Populationen der beiden Wiesenknopf-Ameisen-Bläulinge im Bezirk Jennersdorf.

ARTEN:

Pflanzen: Gewöhnlich-Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Echt-Betonie (*Betonica officinalis*), Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gewöhnliches Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Rispen-Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Groß-Bibernelle (*Pimpinella major*), Groß-Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*, G3), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)

Tagfalter: Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), Rotbraunes Wiesenvögelchen (*C. glycerion*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Lilagold-Feuerfalter (*L. hippothoe*), Brauner Feuerfalter (*L. tityrus*), Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*Phengaris teleius*, *Ph. nausithous*), Argus-Bläuling (*Plebejus argus*), Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*), Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*), Kleiner Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus malvae*), Ockerfarbiger Braun-Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*)

Nachtfalter: Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*)

Heuschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*), Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

PFLEGEMASSNAHMEN:

1 bis 2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, erste Mahd vor Mitte Mai, zweite Mahd nicht vor Mitte September. Belassung von 1- bis 2-jährigen Brachestreifen und Säumen im Ausmaß von ca. 10 % der Gesamtfläche.



Lilagold-Feuerfalter H. HÖTTINGER



Taubenschwänzchen H. HÖTTINGER



Kleiner Würfel-Dickkopffalter H. HÖTTINGER

Tab. 1: Weitere Grundstücke im Besitz des Naturschutzbundes Burgenland oder vom Naturschutzbund gepachtet (Stand: Juli 2016).

Nr.	Gemeinde	Grundstück	Biotoptyp	Größe (m ²)	Flächen-sicherung
33	Gattendorf	Pferdeweide, GSt. 1166/1, 1166/2	FrISChe, artenreiche Fettweide der Tieflagen	2.633	Besitz ÖNB
34	Illmitz	Schilfinsel im Illmitzer Zicksee, GSt. 5651	Großröhricht an Stillgewässern und Landröhricht	2.356	Besitz ÖNB
35	Wallern	Grundwasserweiher, GSt. 1309/3	Meso-eutrophe naturnahe Teiche und Weiher	3.785	Besitz ÖNB
36	Loipersbach-Kogel	Halbtrockenrasen am Marzer/Rohrbacher Kogel, GSt. 4199/1, 4199/3	Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen	2.136	Besitz ÖNB
37	Marz	Halbtrockenrasen beim Donatuskreuz, Gundenau, GSt. 1911	Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, FFH-LRT: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen	3.672	Besitz ÖNB
38	Deutschkreutz	Halbtrockenrasen Höbischl, GSt. 6428/1, 6428/2	Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, FFH-LRT: 6210 Halbtrockenrasen- und Trockenrasen	5.431	Pacht ÖNB
39	Draßmarkt	Wiese Grentäcker, GSt. 5233	Intensivwiese der Tieflagen	1.107	Besitz ÖNB
40	Horitschon	Brache, GSt. 4502, 4503, 4527, 4528	Großröhricht an Stillgewässern und Landröhricht, frISChe Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Tieflagen	15.586	Pacht ÖNB
41	Kaisersdorf	Wiese auf der Geiß, GSt. 2309, 2310	Intensivwiese der Tieflagen	2.258	Besitz ÖNB
42	Kaisersdorf	Edelkastanienhain Hochäcker, GSt. 2626/3, 2626/4	Streuobstbestand	2.326	Besitz ÖNB
43	Kobersdorf – Lindgraben	Eichen-Hainbuchen-Wald Herrschaftsreiten, GSt. 314/114	Eichen-Hainbuchen-Wald, FFH-LRT: 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	11.901	Besitz ÖNB
44	Bernstein – Rettenbach	Eichen-Hainbuchen-Wald, GSt. 945, 946	Mitteuropäischer und illyrischer bodentrockener Eichen-Hainbuchen-Wald, FFH-LRT: 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	10.158	Besitz ÖNB
45	Deutsch Schützen – Eisenberg	Rispen-Blauweiderich-Vorkommen, GSt. 1563	Subpannonischer bodentrockener Eichen-Hainbuchenwald und kontinentaler basenreicher Halbtrockenrasen, FFH-LRT: 91G0 PannonISChe Eichen-Hainbuchenwälder	477	Besitz ÖNB
46	Markt Allhau	Auwald an der Lafnitz, GSt. 10681	Schwarzerlen-Eschen-Auwald, FFH-LRT: 91E0 Weichholzau	977	Besitz ÖNB
47	Markt Allhau	Feuchtbrache an der Lafnitz, GSt. 10710	Neophytenflur	748	Besitz ÖNB
48	Wolfau	Feuchtwiese im Lafnitztal, GSt. 12513	Feuchte bis nasse Fettwiese	4.953	Besitz ÖNB
49	Hagensdorf	Magerwiese, GSt. 1376	FrISChe basenreiche Magerwiese der Tieflagen, FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiesen	3.449	Besitz ÖNB
50	Moschendorf	Feuchtwiese im Pinkatal, GSt. 2397/44, 2397/45, 2397/46, 2397/47	FrISChe basenreiche Magerwiese der Tieflagen, FFH-LRT: 6510 Glatthaferwiesen	16.446	ÖPUL
51	Ollersdorf	Erlenbruchwald, GSt. 3808, 3810, 3811, 3814, 3815, 3817, 3818	Erlenbruch- und -sumpfwald	7.379	Besitz ÖNB
52	St. Martin/Raab – Welten	Fluss-Altarm und angrenzende Wiese, GSt. 731, 732, 733	Weidenauwald, Intensivwiese der Tieflagen, FFH-LRT: 91E0 Weichholzau	10.917	Besitz ÖNB

3. Auswertung der Biotopschutzflächen in den einzelnen Bezirken nach Biotoptypen

Auf den Biotopschutzflächen des Naturschutzbundes Burgenland treten 15 verschiedene Biotoptypen auf. Der häufigste Biotoptyp ist der Halbtrockenrasen (24,6 %; 17), gefolgt von Feuchtwiese (20,3 %; 14), Magerwiese (14,5 %; 10), Intensivwiese (7,4 %; 5), Eichen-Hainbuchen-Wald (5,8 %; 4), Pfeifengras-Streuwiese (4,4 %; 3), Brache (2,9 %; 2), Röhricht (2,9 %; 2), Streuobstwiese (2,9 %; 2), Serpentin-trockenrasen (2,9 %; 2), Schwarzerlenbruchwald (2,9 %; 2), Auwald (2,9 %; 2), Teich (2,9 %; 2), Fettweide (1,5 %; 1) und Großseggenried (1,5 %; 1) (n Ges. = 69). Im Bezirk Neusiedl treten die sechs Biotoptypen Feuchtwiese, Pfeifengras-Streuwiese, Brache, Fettweide, Röhricht und Teich jeweils einmal auf (n Ges. = 6). Im Bezirk Eisenstadt ist der häufigste Biotoptyp Halbtrockenrasen (50 %; 4), gefolgt von Magerwiese (25 %; 2), Feuchtwiese und Großseggenried je einmal (n Ges. = 8). Im Bezirk Mattersburg ist der häufigste Biotoptyp ebenfalls Halbtrockenrasen (50 %; 3), gefolgt

von Magerwiese (33,3 %; 2) und Feuchtwiese einmal (n Ges. = 6). Auch im Bezirk Oberpullendorf ist der häufigste Biotoptyp Halbtrockenrasen (36,4 %; 4), gefolgt von Intensivwiese dreimal und Röhricht, Brache, Streuobstwiese und Eichen-Hainbuchen-Wald je einmal (n Ges. = 11). Im Bezirk Oberwart ist der häufigste Biotoptyp Feuchtwiese (33,3 %; 7), gefolgt von Halbtrockenrasen (23,8 %; 5), Serpentin-trockenrasen (9,5 %; 2), Eichen-Hainbuchen-Wald (9,5 %; 2) und Magerwiese, Teich, Streuobstwiese, Schwarzerlenbruchwald und Auwald je einmal (n Ges. = 21). Im Bezirk Güssing ist der häufigste Biotoptyp Magerwiese (38,5 %; 5), gefolgt von Feuchtwiese (23,1 %; 3), Pfeifengras-Streuwiese (15,4 %; 2) und Halbtrockenrasen, Intensivwiese und Schwarzerlenbruchwald je einmal (n Ges. = 13). Im Bezirk Jennersdorf treten die drei Biotoptypen Auwald, Intensivwiese und Feuchtwiese je einmal auf (n Ges. = 3).

4. Zusammenfassung

Der Naturschutzbund betreut im gesamten Burgenland 52 Biotopschutzflächen mit einer Gesamtgröße von 102,5 ha und 15 verschiedenen Biotoptypen (Röhricht, Brache, Teich, Halbtrockenrasen, Serpentin-trockenrasen, Intensivwiese, Fettweide, Feuchtwiese, Magerwiese, Pfeifengras-Streuwiese, Großseggenried, Streuobstwiese, Eichen-Hainbuchen-Wald, Schwarzerlenbruchwald, Auwald). Die Flächensicherung erfolgt durch Besitz, Pacht oder

ÖPUL. Dreißig Flächen (52,6 %) sind im Besitz des Naturschutzbundes Burgenland, 23 Flächen (40,4 %) sind vom Naturschutzbund gepachtet und vier Flächen (7,0 %) sind nur durch ÖPUL gesichert (n Ges. = 57). Die meisten der insgesamt 52 Biotopschutzflächen liegen im Bezirk Oberwart (32,7 %; 17) gefolgt von den Bezirken Oberpullendorf (17,3 %; 9), Güssing (15,4 %; 8), Mattersburg (11,5 %; 6), Neusiedl (9,6 %; 5), Eisenstadt (9,6 %; 5) und Jennersdorf (3,8 %; 2).



NATUR FREIKAUFEN, BLEIBENDES SCHAFFEN

Schon mit einer Spende von 10 € unterstützen Sie uns, im Durchschnitt einen Quadratmeter wertvollen Lebensraum zu kaufen und zu pflegen.

Spendenkonto: PSK
IBAN: AT74 6000 0501 1014 0425
BIC: OPSKATWW
lautend auf „Naturschutzbund“

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
(Re. Nr. NT2330)



5. Literatur- und Quellenverzeichnis

- DVORAK, M., WENDELIN, B. & LEHNER H. (2011): Die Brutvögel der Zitzmannsdorfer Wiesen in den Jahren 1991 bis 2011 – Auswirkungen von Wiesenrückführungen und Managementmaßnahmen. Studie von BirdLife Österreich im Auftrag des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel, Wien. 85 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T. & AIGNER, S. (2002): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs. Wälder, Forste, Vorwälder. Umweltbundesamt, Monographien Band 156, Wien. 143 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T., KARRER, M., THEISS, S. & AIGNER, S. (2004): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs – Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. Umweltbundesamt, Monographien Band 167, Wien. 272 S.
- FIALA, M. (2013): Erhaltung von Trockenrasen und Magerstandorten im Burgenland. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 43 S.
- FISCHER, M. A. & FALLY J. (2006): Pflanzenführer Burgenland. Eigenverlag J. Fally, Deutschkreuz. 384 S.
- FISCHER M. A., OSWALD, K. & ADLER, W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Bestimmungsbuch für alle in Österreich wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen. 3. Auflage. – Biologiezentrum d. Oberösterreich. Landesmuseen, Linz. 1391 S.
- FISCHER, I., PAAR, M. & WEBER, E. (1994): Landschaftsinventar Burgenland. Amt d. Bgld. Landesreg. & Umweltbundesamt. Monographien Band 46, Wien. 176 S. + IX S. Anhang.
- FLEISCHANDERL, R. & WEISS, S. (2013): Vegetationsökologisches Monitoring Naturschutzbundflächen Neustift bei Güssing - Stüberwiese, Streuobstwiese Fröhlich und Pötsching - Tschirkwiese. Unveröffentlichter Zwischenbericht Saison 2013 im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 8 S.
- HAUSMANN, K., HÖTTINGER, H., WEISS, S. & ZUNA-KRATKY, T. (2014): Gemeindeschutzgebiet Donnerskirchen Kirchberg. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 14 S.
- HOLLER, C., WEINZETTL, J., CSARMANN, E., HÖTTINGER, H., LEDERER, E. (2013a): Gemeindeschutzgebiet Rechnitz. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 29 S.
- HOLLER, C., WEINZETTL, J., CSARMANN, E., HÖTTINGER, H., LEDERER, E. (2013b): Gemeindeschutzgebiet Grafenschachen. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 17 S.
- HOLLER, C., WEINZETTL, J., CSARMANN, E., HÖTTINGER, H., LEDERER, E. (2013c): Gemeindeschutzgebiet Ollersdorf. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 28 S.
- HÖTTINGER, H. (1998): Die Bedeutung unterschiedlicher Grünland-Lebensräume für die Tag-schmetterlingsfauna (Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperiiidae) im mittleren Burgenland (Bezirk Oberpullendorf) – ein regionaler Beitrag zu einem Artenhilfsprogramm für eine stark gefährdete Tiergruppe. Unveröffentlichte Dissertation, Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur, Wien. 160 S.
- HÖTTINGER, H. (2007): Konzeption und Errichtung eines zweisprachigen Schmetterlings-Lehrpfades im Naturpark Geschriebenstein-Irottkö, Burgenland. Beiträge zur Entomofaunistik 8: 201–211.
- HÖTTINGER, H. (2008a): Schutz von Tagfalter-Charakterarten auf Trocken- und Halbtrockenrasen im Leithagebirge, Burgenland (östliches Österreich). Beiträge zur Entomofaunistik 9: 31–50.
- HÖTTINGER, H. (2008b): Schutz von Tagfalter-Charakterarten auf Feuchtwiesen im unteren Stremtal, Burgenland (östliches Österreich). Beiträge zur Entomofaunistik 9: 81–106.

HÖTTINGER, H. (2014a): Revitalisierung von Niedermooren und Feuchtgrünland im Südburgenland. Tagfalter und Libellen. Unveröffentlichter Endbericht einer Studie im Auftrag des Burgenländischen Naturschutzbundes. Raiding. 19 S.

HÖTTINGER, H. (2014b): Serpentinstandorte im Südburgenland – Erhebung, Management, Schutz und Öffentlichkeitsarbeit. Tagfalter und Mauereidechse. Unveröffentlichter Endbericht einer Studie im Auftrag des Burgenländischen Naturschutzbundes. Raiding. 21 S.

HÖTTINGER, H. (2015): Artenschutzprogramm für Tagfalter im Burgenland. – Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 40 S.

HÖTTINGER, H. & BERG, H.-M. (2008): Halbtrockenrasen im Bezirk Oberpullendorf. Schutz- und Pflegemaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung von Tagfaltern und Heuschrecken. Unveröffentlichter Endbericht zum Projekt LW-627 im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes – Sonstige Maßnahmen. Wien. 37 S.

HÖTTINGER, H., STEINER, F.M. & SCHLICK-STEINER, B.C. (2003): The Alcon blue *Maculinea alcon* (Lepidoptera: Lycaenidae) in eastern Austria: status and conservation measures. *Ekológia (Bratislava)* 22(2): 107–118.

HÖTTINGER, H. & TIMPE, W. (2002): Der Fetthennen-Bläuling *Scolitantides orion* (Pallas, 1771) im Burgenland (Lepidoptera, Lycaenidae). *Joannea Zoologie* 4: 15–24.

KOÓ, A. J. (1994): Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. BFB-Bericht 82, Illmitz. 203 S.

KORNER, I., MAIR, E., STAUDINGER, M., SCHEIBLHOFER, J., RÖTZER, H., KRAUS, R., WRBKA, T., BÖCK, M., RECHNITZER, S. (2011): Erfassung der Lebensraumtypen des Anhangs I der Flora - Fauna - Habitat - Richtlinie 92/43/EWG im Natura-2000-Gebiet Neusiedler See-Seewinkel. Unveröffentlichter Bericht der Arge Vegetationsökologie & Landschaftsplanung (AVL) im Auftrag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 5/

III Natur- und Umweltschutz. Wien. 77 S.

KORNER, I. & STAUDINGER, M. (2006): Vegetationsökologisches Monitoring der Wiesentypen Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au. Unveröffentlichter Bericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 34 S.

LAZOWSKI, W., BIERBAUMER, M., DENNER, M., DILLINGER, B., DJUKIC, I. & WEISS, S. (2014): Erfassung der FFH-Lebensraumtypen im Natura 2000-Gebiet „Bernstein-Lockenhaus-Rechnitz“. Unveröffentlichter Bericht im Auftrag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 5/III Natur- und Umweltschutz. Wien. 133 S.

LEDERER, E. (2012): Zum Vorkommen von Heuschrecken und Fangschrecken auf ausgewählten Flächen im Südburgenland. Unveröffentlichte faunistische Studie im Auftrag des Burgenländischen Naturschutzbundes. 19 S.

MICHALEK, K., DILLINGER, B., HÖTTINGER, H. & STAUFER, M. (2015): Serpentinstandorte im Südburgenland – Erhebung, Management, Schutz und Öffentlichkeitsarbeit. – Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 52 S.

MICHALEK, K., KORNER, I. & STAUDINGER, M. (2006): Wiesenrückführung in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 14 S.

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2003-2006): Erhebung und Digitalisierung der Feuchtgebiete des Burgenlandes. Ein Projekt finanziert durch den Landschaftspflegefonds (2003–2006), Eisenstadt.

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008a): Erhebung und Pflege für Halbtrocken- und Trockenrasen im Nordburgenland. Ein Projekt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung – Sonstige Maßnahmen (2004–2008), Eisenstadt.

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2004-2008b): Erhebung und Pflege für Halbtrocken- und Trockenrasen im Mittelburgenland. Ein Projekt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung – Sonstige Maßnahmen (2004–2008), Eisenstadt.

NATURSCHUTZBUND BURGENLAND (2006–2008): Erhebung und Pflege für Halbtrockenrasen, Trockenrasen und Magerstandorte im Südburgenland. Ein Projekt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung – Sonstige Maßnahmen (2006–2008). Eisenstadt.

NIKL FELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – In: NIKL FELD, H.: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, 2. Aufl. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien. Band 10: 33–130.

RABITSCH, W. & HEISS, E. (2002): Zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) des Burgenlandes, Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 3: 87–96.

RABITSCH, W., HEISS, E. & STRAUß, G. (2007): Zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) des Burgenlandes, Österreich. Teil 2. Mainzer naturwissenschaftliches Archiv / Beiheft 31: 209–230.

RABITSCH, W., HEISS, E. & STRAUß, G. (2009): Zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) des Burgenlandes, Österreich. Teil 3. Beiträge zur Entomofaunistik 10: 93–111.

SAUERZOPF, F. (1984): Landschaftsinventar Burgenland. Erfassung schutzwürdiger Landschaften und Lebensräume des Burgenlandes. – Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesamtsdirektion – Raumplanungsstelle, Eisenstadt. 163 S.

SCHÖNLAUB, H.P. (2000; Hrsg.): Geologie der Österreichischen Bundesländer. Burgenland. Erläuterungen zur Geologischen Karte des Burgenlandes 1:200.000. – Geologische Bundesanstalt, Wien. 130 S. und 1 Karte als Beilage.

WEBER, E. (2005): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes. Veröffentl. d. Intern. Clusius-Forschungsges. Güssing 9, 50 S., 103 Farbfotos.

WEINZETTL, J. (2010): Natura-2000-Gebiete und Grünes Band Burgenland – Informations- und Arbeitsmappe des Naturschutzbundes Burgenland. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 151 S.

WEISS, S., DILLINGER, B., BOBITS, H., CSARMANN, E., DVORAK, M., FLEISCHANDERL, R., HERZIG, B., HÖTTINGER, H., ZUKRIGL, V., ZECHMEISTER, T., ZUNA-KRATKY, T. & SCHROLL, K. (2013): Naturschutzfachliches Pflegekonzept Seevorgelände Neusiedler See. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 317 S.

WEISS, S., HÖTTINGER, H., GRAFL, K., ZECHMEISTER, T. & ZUNA-KRATKY, T. (2013): Vegetationsökologisches Pflegekonzept für Burgenlands Naturschutzgebiete. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 250 S.

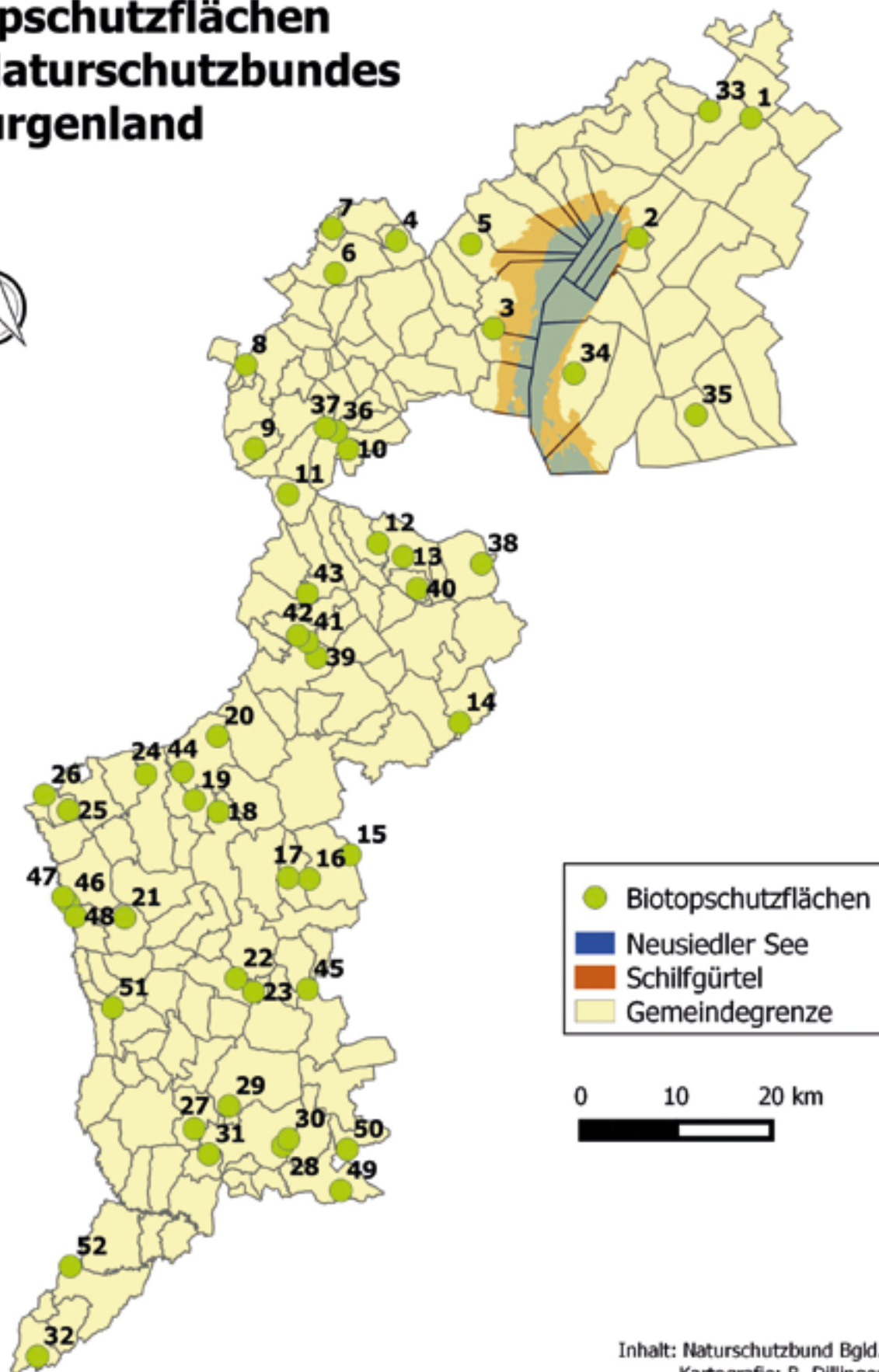
WEISS, S., HÖTTINGER, H., ZUKRIGL, V. & ANTENSTEINER, B. (2015): Revitalisierung von Niedermooren und Feuchtgrünland im Südburgenland. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 27 S.

WENDELBERGER, G. (1969): Das Landschaftsinventar für das Burgenland. Eine Erfassung der schutzwürdigen Landschaften des Burgenlandes. – Studie, erstellt durch das Österreichische Institut für Naturschutz und Landschaftspflege. Wien. 173 S. Unveröffentlicht.

Internetquellen

BUNDESFORSCHUNGS- UND AUSBILDUNGSZENTRUM für WALD, NATURGEFAHREN und LANDSCHAFT (BFW): Digitale Bodenkarte von Österreich. Verfügbar in: <http://gis.lebensministerium.at/eBOD>. GIS-Bearbeitung/Kartographie: Michael Wandl, michael.wandl@bfw.gv.at, Daniel Horvath, daniel.horvath@bfw.gv.at. Web-GIS-Umsetzung: Land-, forst und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH (LFRZ).

Biotopschutzflächen des Naturschutzbundes im Burgenland



Inhalt: Naturschutzbund Bgld.
Kartografie: B. Dillinger
Erstellt am 7.04.2016



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Land Burgenland - Publikationen zu Naturschutzthemen](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Michalek Klaus, Dillinger Barbara, Weinzettl Josef, Weiss Stefan, Höttinger Helmut

Artikel/Article: [Biotopschutzprogramm des Naturschutzbundes Burgenland 1-80](#)